Nr. 21. **Die Presse.** 31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 25. Januar 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Kabinettssturz in Konstantinopel.

Volksbewegung gegen den ungünstigen Frieden.

Aus Konstantinopel kommen sensationelle Nachrichten. **Die türkische Kriegspartei,** die durch den Druck der Mächte und die Finanznot der Pforte zum Schweigen verdammt worden war, tritt jetzt angesichts der die Türkei demütigenden Friedensbedingungen aufs neue auf den Plan und sucht eine **Volksbewegung gegen den ungünstigen Frieden** wachzurufen.. Donnerstag Nachmittag gegen 3½ Uhr veranstalteten **Enver Bey** und der gewesene Deputierte Rittmeister **Dschami Bey** an der Spitze von 300 Softas eine lärmende **Demonstration vor der Pforte.** Die Demonstranten drangen während des Ministerrats in den Vorhof der Pforte ein und brachen in regierungsfeindliche Rufe aus, weil die Regierung Adrianopel preisgeben und sogar gegenüber Montenegro nachgeben müsse. Sie verlangten den Rücktritt des Kabinetts. Der Großwesir begab sich hierauf ins Palais.

Das Kabinett ist zurückgetreten.

Mahmud Schewket wurde zum Großwesir, **Talaat Bey** zum einstweiligen Minister des Innern, **Izzet Pascha** zum Kriegsminister ernannt. Talaat Bey erklärte dem Vertreter des Reuterschen Bureaus: „Diese Bewegung bedeutet, daß wir **die Nationalehre retten oder bei dem Versuche untergehen werden.** Wir **wollen keine Fortsetzung des Krieges,** aber wir sind entschlossen, **Adrianopel zu behalten.** Das ist unerläßliche Bedingung."

Diese Meldungen haben bereits eine amtliche Bestätigung erfahren. Die Bewegung geht von den **Jungtürken** aus, an deren Spitze sich Enver Bey setzte. Als dieser der vor der Pforte demonstrierenden Menge den Rücktritt des Kabinetts und die Ernennung Mahmuds zum Großwesir bekannt gab, brach die Volksmenge in stürmischen Beifall und enthusiastische Kundgebungen aus. Enver Bey selbst war Gegenstand lebhafter Ovationen.

Man darf wohl annehmen, daß Enver Bey, der die Bewegung mit einer handvoll junger Geistlicher einleitete, sich auch des Einverständnisses der Offizierskreise versichert hat. Daß in der Armee in der Tschataldscha-Linie unzufriedene Stimmung über die Friedensbedingungen herrscht, war schon vor einigen Tagen gemeldet worden. Greift aber die Volksbewegung weiter, so ist eine **Fortsetzung des Krieges wahrscheinlich.**

Die beratende Versammlung,

die am Mittwoch stattfand, war um 4 Uhr Nachmittags beendet; etwa 80 Personen hatten an ihr teilgenommen. Die Beratungen waren streng geheim, doch war es den Berichterstattern möglich, die Teilnehmer, die sich vor Beginn der Sitzung im großen Botschaftersaale versammelten, zu sehen. Beim Verlassen des Saales begrüßten sich Kiamil und der frühere Großwesir Said Pascha mit einem Händedruck. Vor dem Palais war nur wenig Publikum zu sehen, das auf das Ergebnis der Beratung wartete. Als abends die Beschlüsse bekannt gegeben wurden, nahm sie das Publikum scheinbar mit Befriedigung auf. Die Anwesenheit des **Prinzen Said Halim,** des Generalsekretärs des jungtürkischen Komitees, wurde — wie man jetzt sieht, fälschlich — dahin gedeutet, daß sich das Komitee durch ihn habe offiziell vertreten lassen, und daß es mit den Entschließungen der Versammlung einverstanden sei.

Keine Kriegsentschädigung?

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in Londoner diplomatischen Kreisen freimütig die Ansicht ausgesprochen worden, daß die **Großmächte** jedes Anzeichen dafür, daß die Balkanverbündeten die Türkei zu einer **hohen Kriegsentschädigung** zu zwingen beabsichtigen, **mit Mißfallen aufnehmen** würden. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Verbündeten in dieser Hinsicht Mäßigung üben und an die Pforte keine Forderungen richten werden, die diese nicht werde annehmen können oder die, wenn sie von der Pforte bewilligt würden, die Zukunft und die finanzielle Stellung der Türkei aufs schwerste gefährden könnten. Die **nächste Sitzung der Botschafter** findet am Sonnabend statt.

Die Beratungen in London.

Sir Edward Grey wird wahrscheinlich zum Montag eine **Sitzung der Friedenskonferenz** einberufen, um die Entschlüsse der Türkei zu Protokoll zu bringen, ohne jedoch die ottomanischen Delegierten zu ihrer formellen Verlesung zu verflichten. Die Balkandelegierten erkannten an, daß die türkische Antwort die Befürchtungen einer Fortsetzung des Krieges zerstreuen und die baldige Rückkehr eines großen Teiles der Truppen aus dem Falde ermöglichen werde; indessen blieben noch viele verwickelte Fragen zu lösen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird, auch wenn man nicht nach den letzten Vorgängen in Konstantinopel mit einer völligen Veränderung der Lage zu rechnen hätte, nicht vor Ablauf eines Monats erwartet. Es herrscht die Ansicht, die Verbündeten könnten einwilligen, **achthundert Millionen Franken der türkischen Staatsschuld zu übernehmen,** indem sie halb so viel als **Kriegsentschädigung** akzeptierten.

Vom Kriegsschauplatze.

Das türkische Preßbureau dementiert die Nachricht, daß die türkischen Linienschiffe **„Barbaroß"** und **„Torgut Reiß"** außer Gefecht gesetzt worden seien. Der Gefechtswert dieser wie auch aller anderen Kriegsschiffe habe durch den letzten Kampf nicht gelitten. — Es verlautet, daß auch am Mittwoch, wie fast alle Tage, das Geschwader der Torpedobootszerstörer eine Erkundungsfahrt außerhalb der Dardanellen unternommen hat. Der türkische Kreuzer **„Hamidieh",** aus dem Suezkanal kommend, suchte um Erlaubnis nach, im Hafen von Suez bleiben zu können, bis eine Maschinenhavarie ausgebessert wäre. Es wurde ihm gestattet, bis Sonntag zu bleiben.

Der Kronprinz von Serbien ist in Saloniki eingetroffen und vom **König der Hellenen** zur Tafel geladen worden. Noch am Donnerstag reiste er nach Monastir weiter, wo er, wie verlautet, einen Tag bleiben wollte, um dann über Saloniki nach Belgrad zurückzukehren.

Das Blatt **„Mir"** in Sofia wendet sich scharf gegen die Beschuldigungen, daß die **bulgarischen Truppen** in den besetzten Gebieten große **Ausschreitungen** begangen hätten. Es sei wohl möglich, daß die christliche Bevölkerung inanbetracht der von den Türken begangenen Metzeleien an einigen Orten an den Mohammedanern habe Rache üben wollen. Niemals aber hätte die Unordnung nach dem Eintreffen bulgarischer Truppen angedauert. Die **bulgarischen Soldaten** hätten vielmehr in dem Bewußtsein, daß sie sich in einem Befreiungskriege und nicht auf einem Raubzuge befänden, **überall die Ordnung wiederhergestellt.**

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1912

hat einen Wert von über 19 Milliarden Mark erreicht, er ist also noch um 1¼ Milliarde größer, als vor wenigen Tagen auf dem Stiftungsfest des Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes, den Berichten der Tagespresse zufolge, mitgeteilt worden war. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahre beträgt rund 1400 Millionen Mark; von dieser Summe fallen nahezu 800 Millionen Mark auf den Ausfuhrverkehr und rund 600 Millionen Mark auf den Einfuhrverkehr. Die so geartete Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr ist ein besonders wertvolles Zeugnis für den gesunden Charakter der deutschen Außenhandelsbewegung. In demjenigen Lande, das allein noch in Europa inbezug auf die Größe und Entwicklungsfähigkeit des Außenhandels mit Deutschland in Vergleich gestellt werden kann, in England, ist es eine ständige Erscheinung, daß der Wert des Einfuhrverkehrs in sehr viel stärkerem Maße steigt als der Wert der Ausfuhr; infolgedessen ist im englischen Außenhandel die Spannung zwischen Einfuhr und Ausfuhr zu ungunsten der letzteren ungleich größer als im deutschen Außenhandel. Das unbedingt wichtigste Moment ist aber die Zunahme der ins Ausland gegangenen Exporte um den Wert von nahezu 800 Millionen Mark. Man vergegenwärtige sich, was das heißt: rechnet man das Kalenderjahr zu 300 Werktagen, so ergibt sich, daß der Export deutscher Waren im vergangenen Jahre tagtäglich durchschnittlich um den Wertbetrag von 3 Millionen Mark zugenommen hat. Das deutsche Volk darf mit dieser ungemein erfreulichen Entwicklung vor allem auch aus dem Grunde zufrieden sein, weil diese Steigerung der Ausfuhr gegenüber feindlichen Bestrebungen des Auslandes durch die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie hat erkämpft und erzwungen werden müssen, und weil gleichzeitig die inländische Konsumkraft, wenn sie auch gegenüber dem Vorjahre wiederum erheblich gestiegen ist, doch durch die anhaltenden Teuerungszustände nachteilig beeinflußt war. Wenn trotz solchen Schwierigkeiten die deutsche Ausfuhr gegenüber dem Jahre 1911 um einen Wertbetrag von 800 Millionen Mark gesteigert werden konnte, so ist das ein unbedingt **überzeugender** Beweis für die segensreichen Wirkungen der deutschen Wirtschaftspolitik, und wenn in Zukunft von freihändlerischer Seite etwa nochmal der Versuch gemacht werden sollte, dieses in mehr als 30 Jahren aufs glücklichste bewährte Wirtschaftssystem anzugreifen und zu diskreditieren, so wird man einen derartigen Versuch mit **einem** Schlage zurückweisen können, indem man auf die großen Fortschritte hinweist, die die deutsche Exportindustrie im Jahre 1912 unter schwierigen Verhältnissen dank dem Beistande und unter dem Schutze unserer Wirtschaftspolitik sich hat erkämpfen können.

Politische Tagesschau.

Der konservative Parteitag

wird an einem Sonnabend Ende Februar oder Anfang März stattfinden.

Herr v. Oldenburg Reichstagskandidat.

Für die Reichstagsersatzwahl in Jericho, die voraussichtlich nötig wird, da das Mandat des sozialdemokratischen Abg. Haupt von der Wahlprüfungskommission für ungiltig erklärt worden ist, haben die rechtsstehenden Parteien, nach einer Meldung der „Leipz. N. Nachr.", den früheren Reichstags- und Landtagsabgeordneten v. Oldenburg-Januschau in Aussicht genommen und, falls dieser die Kandidatur ablehnen sollte, den Grafen v. d. Schulenburg-Lieberose. Bei der letzten Wahl kandidierte für die Konservativen der frühere Inhaber des Mandats v. Byern, dem in der Stichwahl nur vier Stimmen an der Majorität fehlten.

Die Ausgleichsverhandlungen um das Jesuitengesetz.

Wie die „B. Ztg. a. M." meldet, schweben zwischen dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück und dem Zentrum, das insbesonders durch den Abgeordneten Fahrenbach vertreten ist, Verhandlungen, um in der Frage des Jesuitengesetzes eine Einigung zwischen der Regierung und dem Zentrum herbeizuführen. Der § 3 des Gesetzes soll aufgehoben werden. Dieser Paragraph lautet: „Die zur Ausübung und Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderliche Anordnungen werden vom Bundesrat erlassen."

Massenaustritte aus der katholischen Kirche

werden aus Siebenbürgen gemeldet. In Hermannstadt haben 220 deutsche Mitglieder der römisch-katholischen Kirchengemeinde den Austritt aus der katholischen Kirche beschlossen, weil sie unzufrieden sind wegen ungenügender Zulassung zur Verwaltung der Kirchengemeinde.

Zum Falle Wetterlé.

Nach Zeitungsmeldungen hat der Bischof Fritzen dem Abgeordneten Wetterlé ernsthafte Vorstellungen darüber gemacht, daß sein Auftreten in Frankreich dem geistlichen Stande zur Unehre gereichen müsse.

Auflösung des Vereins Souvenir Alsacien-Lorrain.

Der Bezirkspräsident von Lothringen hat am Donnerstag den Verein Souvenir Alsacien-Lorrain aufgrund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufgelöst. Nach diesem Paragraphen kann ein Verein aufgelöst werden, wenn sein Zweck dem Strafgesetz zuwiderläuft. Aus dem bisherigen Verhalten des Vereins und aus den während des Strafverfahrens gegen den Vorsitzer des Vereins beschlagnahmten Papieren hat der Bezirkspräsident die Überzeugung gewonnen, daß der Verein Souvenir Alsacien-Lorrain eine Fortsetzung des früher in Metz bestandenen Vereins Souvenir Français ist und lediglich unter anderem Namen den gleichen Zweck in Elsaß-Lothringen verfolgt, wie jener Verein, nämlich nebst der anerkennenswerten Pflege des Andenkens an die gefallenen Krieger unter der Bevölkerung des Landes Sympathie für Frankreich zu erwecken und zu wahren, um sie dadurch dem deutschen Reiche zu entfremden und die Loslösung Elsaß-Lothringens von Deutschland vorzubereiten. Hierin ist ein Verbrechen gegen § 86 des Reichsstrafgesetzes zu erblicken. Der Verein hat immer versucht, diesen Zweck zu verleugnen und geheim zu halten. Der Vereinszweck verstößt auch gegen § 128 des Strafgesetzbuches. Die Art dieses dem Strafgesetzbuch zuwiderlaufenden Zwecke gestattet, von der Auflösungsbefugnis des Reichsvereinsgesetzes Gebrauch zu machen.

Verbot des Streikpostenstehens in der Schweiz.

Im Großen Rat der gesetzgebenden Körperschaft des Kantons Basel-Stadt interpellierte am Donnerstag ein freisinniger Abgeordneter die Regierung wegen eines Telegramms, das der sozialistische Regierungspräsident und Chef des Polizeidepartements Blocher an die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages gerichtet hatte. In dem Telegramm wurde behauptet, daß das Streikpostenstehen in Basel nicht verboten sei. Der Interpellant wies darauf hin, daß ein teilweises Verbot gegen Streikpostenstehen bestehe, das für einen Umkreis von fünfzig Metern von dem von dem Streik betroffenen Gebäude gelte. — Der Vizepräsident des Regierungsrates antwortete, Regierungspräsident Blocher habe im Regierungsrat erklärt, das Telegramm sei eine rein persönliche Angelegenheit, für die er keine Rechenschaft schuldig sei. Der Interpellant erklärte sich von dieser Antwort unbefriedigt. Eine weitere sachliche Diskussion fand nicht statt.

Das Ministerium Briand

wird die Erklärung über seine Politik in der Deputiertenkammer und im Senat am Freitag verlesen. — Die Vorstandsmitglieder des Vollzugsausschusses der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei hielten Mittwoch Abend eine Sitzung ab, in der sie nach eifriger Erörterung der politischen Lage die Erklärung abgaben, daß die Mitglieder der Partei entsprechend ihrer loyalen republikanischen Gesinnung der Entscheidung des Versailler Kongresses ihre Achtung bezeugen müßten, wer immer auch ihr Kandidat gewesen sein möge.

Die englische Regierung und das Frauenstimmrecht.

Die Minister Lloyd George und Grey empfingen am Donnerstag eine Abordnung von Arbeiterinnen aus verschiedenen Teilen des Landes, welche das Stimmrecht für die Frauen forderte. Lloyd George erwiderte der Abordnung,

daß er sicherlich für den Greyschen Abänderungsantrag zur Wahlrechtsbill stimmen werde, der den Zweck verfolge, das Wahlrecht auch auf die Frauen auszudehnen. Lloyd George stellte dann nachdrücklich die Meldungen in Abrede, die besagten, daß ein Mitglied der Regierung zurücktreten wolle, und daß Mitglieder der liberalen Partei gegen die Bill in ihrer dritten Lesung stimmen würden. Er erklärte dann im Namen der Regierung, daß, falls Greys Abänderungsantrag angenommen werden sollte, dieser Zusatzantrag damit zu einem wichtigen Teile der Bill werden würde, welche die Regierung durchzubringen versprochen habe, selbst mit einem Abänderungsantrag für die Wahlberechtigung der Frauen. Grey erklärte der Abordnung, er sei mit den Ausführungen Lloyd Georges einverstanden.

Die portugiesische Regierung und der Vatikan.

Die portugiesische Regierung hat der päpstlichen Erklärung, die am 12. Oktober in den Acta Apostolicae sedis veröffentlicht worden ist, ihr Placet versagt und die Beschlagnahme angeordnet, weil sie gegen das Trennungs-Gesetz verstößt und die Rechte des Staates beeinträchtigt.

Eröffnung des norwegischen Storthing.

Der König eröffnete am Donnerstag um Uhr in Christiania feierlich das Storthing. Die Thronrede besagte unter anderem: Das Verhältnis zu den fremden Mächten ist freundschaftlich. Im Januar 1912 haben in Christiania zwischen norwegischen, russischen und schwedischen Delegierten Verhandlungen über Spitzbergen stattgefunden. Dabei wurde ein den abgeänderten Entwurf zum Übereinkommen über Spitzbergen betreffendes Schlußprotokoll sowie ein Entwurf für Abmachungen über die Okkupation von Grundstücken dortselbst unterzeichnet. Diese Entwürfe wurden den an Spitzbergen interessierten Mächten vorgelegt; die von dem Schlußprotokoll angekündigte neue Konferenz konnte noch nicht abgehalten werden. Die wirtschaftliche Entwickelung des Landes hat sich im abgelaufenen Jahre günstig gestaltet.

Rücktritt des norwegischen Kabinetts.

Aus Christiania wird gemeldet: Das Ministerium Bratlie wird Freitag im Staatsrat seine Demission einreichen.

Der Zar

empfing am Donnerstag in Zarskoje-Sselo die mongolische Gesandtschaft in Audienz. Die Gesandtschaft dankte dem Kaiser für die Anerkennung der Selbständigkeit der Mongolei durch Rußland und brachte dem Kaiser, der Kaiserin und dem Thronfolger Geschenke dar.

Finland.

Das Petersburger Schwurgericht hat den Bürgermeister und zwei Ratsherrn von Nystad wegen Widerstandes gegen das Gesetz über die Gleichberechtigung der Russen in Finland zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Marokkanisches.

Nach einer Blättermeldung aus Marrakesch haben die bisher aufrührerischen Stämme des Tizdit-Gebiets den neuen Sultan Muley Jussuf anerkannt. Dieser Umschwung sei für die Stellung des Sultans von großer Bedeutung. — Aus Mekines wird vom Mittwoch gemeldet: Alpenjäger haben in der Gegend der Kasbah Elhajeb aufständischen Beni Guild und Beni Burzus beträchtliche Verluste beigebracht. Auf seiten der Alpenjäger wurden drei Mann getötet und acht verwundet, davon vier schwer.

Erkrankung des Prinzen Adalbert.

Allgemeine herzliche Teilnahme wird die Nachricht erregen, daß der dritte Sohn unseres Kaiserpaares, Prinz Adalbert, nicht unbedenklich an Masern und Lungenentzündung erkrankt ist. Der erkrankte Prinz ist am 14. Juli 1884 geboren, steht also im 29. Lebensjahre. Er ist Kapitänleutnant unserer Marine und Kommandant eines Torpedobootes. Über die Erkrankung des Prinzen erfährt der „Berliner Lokalanzeiger" noch folgendes: Prinz Adalbert, der erst am vergangenen Donnerstag von einem zehntägigen Jagdaufenthalt in Tirol über Karlsruhe nach Berlin zurückgekehrt war, hatte im königlichen Schloß im Prinzenquartier Wohnung genommen. Schon am Sonnabend fühlte sich der Prinz nicht recht wohl. Er nahm aber trotzdem an den Feierlichkeiten aus Anlaß des Schwarzen Adlerordens teil. Die immer heftiger werdende Unpäßlichkeit, zu der auch leichte Fiebererscheinungen und starker Hustenreiz traten, zwang schließlich am Dienstag den Prinzen, das Bett zu hüten. Die Kaiserin widmete sich selbst der Pflege des Prinzen, den der Leibarzt des Kaisers, Oberstabsarzt Dr. Niedner, behandelt, und nahm daher auch nicht an der Militärdefiliercour am Dienstag teil. Am Donnerstag konnte der behandelnde Arzt den Ausbruch der Masern, der mit einer leichten Lungenentzündung verbunden ist, konstatieren. Der Puls beträgt 90, und das Befinden ist im allgemeinen günstig, sodaß die Krankheit sich normal entwickeln dürfte. Irgend eine Gefahr besteht nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar 1913.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag im hiesigen königlichen Schlosse die Vorträge des Kriegsministers General der Infanterie v. Heeringen und des Chefs des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherrn v. Lyncker entgegen.

— Der Kaiser, der am Tage vorher im Berliner Schlosse allein die Militär-Defiliercour abgehalten hatte, wohnte am Mittwoch einer Probe des Festspieles „Kerkyra" (Korfu) bei, in dem korfiotische Nationaltänze aufgeführt werden. Danach empfing er den neuen Botschafter in Rom Freiherrn v. Jenisch, der mit dem Fürsten zu Fürstenberg und den Herzögen zu Trachenberg und von Arenberg auch zur Tafel geladen war.

— Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg empfing Mittwoch Vormittag den Gesandten Dr. Frhrn. v. Jenisch, den künftigen Botschafter in Rom.

— Staatssekretär des Äußeren v. Jagow ist heute Abend hier eingetroffen.

— An den General der Infanterie Frhrn. v. Lyncker, den bisherigen Generalinspekteur der Verkehrstruppen, der auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt ist, hat der Kaiser, der „Voss. Ztg." zufolge, ein sehr herzliches Handschreiben gerichtet.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend Änderung der Vorschriften über die Strafregister und der Entwurf einer Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kali-Gesetze den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Wahl eines nichtständigen Mitgliedes des Reichsversicherungsamtes wurde vollzogen. Der Vorlage betreffend Prägung von Silbermünzen und der Vorlage, betreffend Berechnung der Matrikularbeiträge für das Rechnungsjahr 1913 wurde die Zustimmung erteilt.

— Wie die „Deutsche Tageszeitung" hört, findet die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte am Montag den 17. Februar in Berlin statt.

— Die deutsch-evangelische Gemeinde in Bukarest bildet den Mittelpunkt des deutschen Lebens. Ein Zeichen ihrer kraftvollen Entwickelung ist, daß, während im Jahre 1855 an ihren Schulen bloß drei Lehrer 120 Schüler unterrichteten, im Jahre 1912 an 2500 Schüler ihre Anstalt besuchten und 107 Lehrkräfte an diesen Schulen wirkten.

— Wie erinnerlich, hatte im Prozeß Soxhlet-Wagner der Staatsanwalt beantragt, in dem jetzt seit zwei Jahren gegen Professor v. Soxhlet schwebenden Strafverfahren keine öffentliche Hauptverhandlung stattfinden zu lassen, vielmehr das Verfahren einzustellen. Die Strafkammer des Landgerichts Darmstadt hat sich durch Beschluß vom 7. Januar 1913 diesem Antrag angeschlossen. Professor Wagner, dessen Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens somit abgelehnt ist, hat daraufhin das großherzoglich hessische Ministerium ersucht, das seinerzeit von ihm selbst beantragte Disziplinarverfahren nunmehr durchzuführen.

— Unter großem Andrang des Publikums wurde am Mittwoch die erste städtische Fleischhalle in Wilmersdorf eröffnet. Sie bedeutet eine Neuerung, die von den Schlächtern anders angesehen wird als vom Publikum. Der Eindruck für Unparteiische ist günstig. Unter anderem ist eine Reihe gefrorener australischer Hammel, die ersten ihrer Art in Groß-Berlin, aufgehängt. Ein starkes Schutzmannsaufgebot hatte keinen Anlaß zum Einschreiten und konnte sich rein beobachtend verhalten.

Exzellenz von Lyncker und die Militärluftfahrt.

Als Generalmajor von Lyncker im Jahre 1907 die Inspektion der Verkehrstruppen übernahm, fand er nur ein Luftschifferbataillon zu zwei Kompagnien vor, deren Standort der Tegeler Schießplatz bei Berlin war; auch wurde an einem Militärluftschiff gebaut, das sich den französischen Typ der Prall-Luftschiffe halbstarrer Bauart zum Vorbild nahm, ohne etwa die französischen Schiffe nachzuahmen. Die Werft hatte den Auftrag, ein neues System zu schaffen, was von dem Standpunkt aus richtig war, daß man der einzigen anerkannten Privatgesellschaft, der Parseval-Fabrik, Konkurrenz machen wollte. Den Zeppelin-Luftschiffen hatte bereits im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten der damalige Hauptmann Groß das Totenlied gesungen in einem in der „Woche" Nr. 13 vom Jahre 1906 erschienenen Aufsatz, der gewissermaßen ein historisches Dokument dafür bildet, wie sehr sich die Fachleute in der Beurteilung der Zeppelinschiffe geirrt haben, und wie sehr es der Sache geschadet hat, daß die Militärbehörde sich diesem Urteil angeschlossen hat. Der Bau einer staatlichen Werft war unter dem damaligen Kommandeur des Luftschifferbataillons, Major von Besser, begonnen worden, der die Anstellung eines tüchtigen Ingenieurs verfügt hatte. Der noch jetzt den Bau auf der staatlichen Werft leitende Oberingenieur Basenach hat ganz Hervorragendes geleistet. Er fand allerdings nicht die öffentliche Anerkennung, denn die große Masse schrieb die Konstruktion der „M"-Schiffe dem Major Groß zu. Basenach mußte sogar in einer großen Berliner Zeitung eine Art Notschrei erlassen, in dem er hervorhob, daß die Konstruktion der „M"-Schiffe einzig und allein sein Werk sei. Bis auf den heutigen Tag ist diese Wahrheit noch nicht völlig durchgedrungen, noch immer hört man von einem „System Groß" sprechen, obwohl die Militärverwaltung verfügt hat, daß die Schiffe „M"-Schiffe zu nennen sind.

Im Jahre 1907 wurden auch die ersten Luftschiffhallen auf dem Gelände der Luftschiffer-Kaserne erbaut. Bemerkenswert ist es, daß der weitschauende Kommandeur von Besser, ein alter Generalstäbler, von vornherein den Bau sehr großer Hallen wünschte. Er sagte zu seinen Offizieren gelegentlich: „Kinder, baut doch gleich ganz große Hallen, die Entwickelung führt doch zu großen Luftschiffen." Wie sollte aber der Generalstäbler, der nicht Techniker war, etwas von der Sache verstehen! Es wurden kleine Hallen gebaut, die später immer größer wurden. Viel Geld hätte man sparen können, wenn man auf von Besser gehört hätte. Exzellenz von Lyncker, der naturgemäß sich auf seine Ratgeber verlassen mußte, ließ nun in der Folge die Sache auf dem falschen Gleis weitergehen. Als urvornehmer Charakter hielt er seinem Ratgeber die Stange, auch dann noch, als längst durch die Entwickelung bewiesen war, daß dessen Voraussagen vielfach irrig gewesen waren. Im Jahre 1909 hatte Groß das Urteil abgegeben, aus der Fliegerei könne so bald nichts werden, da die Kunst des Fliegens eine zu halsbrecherische sei. Zum Glück haben andere Faktoren mitgewirkt, daß man doch an die Organisation des Militärwettfluges heranging. Man tat es zwar zu spät, aber jetzt hofft man, den Vorsprung einzuholen.

Wie sich unter Lyncker die auf der staatlichen Werft gebauten Luftschiffe entwickelt haben, ist bekannt. Man kann es ihm natürlich nicht verübeln, daß er den Weiterbau nicht einstellen ließ, obwohl schon seit Jahr und Tag kein Luftschiff herausgebracht ist, das auch nur annähernd die Leistungen der Zeppeline erreicht hat. Leider kostete diese sonst anerkennenswerte Zähigkeit dem deutschen Volke Hunderttausende, wenn nicht gar Millionen.

Schuld an den vielfachen Mißgriffen ist auch die Organisation des Militärverkehrswesens. In einer ausgezeichneten Broschüre „Unser Luftreich — unsere Zukunft" hat Hauptmann Herwarth von Bittenfeld, ein ehemaliger Luftschiffer-Offizier, der bei seinen Kommandierungen zur Kriegsakademie und zum Generalstabe gelernt hat, die Verhältnisse mit unbefangenem und weitem Blick zu beurteilen, dargelegt, daß bei der bestehenden Organisation nichts besseres herauskommen konnte, weil eben die nötigen unbefangenen Fachleute nicht vorhanden waren. Man hörte nur auf das Urteil eines einzigen, dem es selten vergönnt war, das Richtige zu treffen. Erst die gewaltigen Erfolge der Starrballone vermochten beispielsweise den Ring zu durchbrechen, den man gegen die Zeppeline geschmiedet hatte. Wer der Nachfolger Lynckers sein wird, ist in der Allgemeinheit noch nicht bekannt. Er findet die dankbare Aufgabe vor, die Luftfahrt weitzügiger zu organisieren, als es bis jetzt geschehen ist. Wenn er es versteht, seine Ratgeber richtig einzuschätzen, dann dürfen wir für die Luftfahrt viel erhoffen. Exzellenz von Lyncker ist à la suite des Luftschifferbataillons Nr. 1 gestellt, dem die Werft gehört. Die Werft hat ihm viel, wenn nicht alles, zu danken. Sein vornehmer Charakter wird ihm trotz allem, was unter seiner Führung in der Luftfahrt verfehlt ist, stets die persönlichen Sympathien aller Luftfahrer erhalten. Spiga.

Heer und Flotte.

Aus dem Militärwochenblatt: v. Rampacher, königl. württemberg. Gen.-Lt. und Kommandeur der 38. Div., von dieser Stellung enthoben. In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: Eck, Gen.-Lt. und Inspekteur der Art. Depotinsp., v. Mey, Gen.-Major und Kommandeur der 84 Inf.-Brig., unter Verleihung des Charakters als Gen.-Lt., v. Arnim, Gen.-Major und Kommandeur der 28. Kav.-Brig. Der Abschied wurde bewilligt dem Gen.-Major v. Mühlmann, Kommandeur der 62. Inf.-Brigade.

Ausland.

Rom, 22. Januar. Die Index-Kongregation hat die Bücher: Karl Holzey „Kurzgefaßtes Lehrbuch der speziellen Einleitung in das alte Testament", Paderborn 1912, und „45 Thesen zur Gewerkschaftsenzyklika Singulari quadam" von Ghibellinus et Germanicus, Herford 1912, auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt.

Arbeiterbewegung.

Hafenausstand in Lissabon. Die Syndikate der Auslader und Hafenschiffer, die sich mit den Besatzungen der Postdampfer der Westafrika-Linie solidarisch erklären, haben am Donnerstag beschlossen, in den allgemeinen Ausstand zu treten, wodurch der Verkehr im Hafen von Lissabon und die Verbindung zwischen beiden Ufern des Tejo unterbrochen ist. Einige Syndikate haben sich dem Ausstande nicht angeschlossen.

Bei der Firma Robert Bosch, die auf ihren Werken in Stuttgart und Feuerbach mehr als 5000 Arbeiter beschäftigt, ist eine **Arbeiterbewegung ausgebrochen.** Die Arbeiterschaft hat in einer Massenversammlung beschlossen, über den ganzen Betrieb die Sperre zu verhängen. Die Bewegung hat ihre Ursache darin, daß acht durch eine neue Arbeitsmethode überflüssig gewordene Arbeiter aus dem Feuerbacher Werk entlassen wurden, unter denen sich ein Meister und ein Vertrauensmann des deutschen Metallarbeiterverbandes befanden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 18. Januar. (Der Ortsverein der Gemeindebeamten) hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Zum Vorsitzer wurde Stadtbaumeister Voß, zum Schriftführer Registrator Knopf und zum Kassenführer Gasanstaltsbetriebsleiter Kunz gewählt.

Graudenz, 22. Januar. (Verschiedenes.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung einer Knabenmittelschule zu Ostern 1914. Weiter wurde der Errichtung einer neuen Parallelklasse in der Oberrealschule und der Anstellung eines Hilfslehrers für die Schule zugestimmt. Für die Volksschule wurde die Errichtung zweier neuer Lehrerstellen und die Umwandlung einer Lehrerinstelle in eine Lehrerstelle bewilligt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Justizrat Obuch (Vorsteher), Direktor Tettenborn (Stellvertreter), Landgerichtsrechnungsrevisor Rechnungsrat Biron (Schriftführer) und Kreissparkassenrendant Glaubke (Stellvertreter), wurde mit erheblicher Mehrheit wiedergewählt. — Der Ballon Courbière" des ostdeutschen Vereins für Luftschiffahrt steigt bei günstigem Wetter am Freitag den 24. Januar um 9.30 Uhr vom Hofe der Gasanstalt in Graudenz aus auf. — Die mit einem Kostenaufwand von über 400 000 Mark errichtete königliche Maschinenbauschule in Graudenz wird im April d. Js. ihrer Bestimmung übergeben werden.

Dt. Eylau, 22. Januar. (Was die Jugend sich heute leistet!) Unlängst wurden in der Blumschen Schneidemühle 182 Fensterscheiben eingeschlagen. Als Täter ermittelte die Polizei vier Schüler. Da alle noch strafunmündig sind, wird Fürsorgeerziehung eingeleitet werden.

Marienwerder, 22. Januar. (Selbstmord.) Der 41 Jahre alte Maurer Julius L. in Marienau hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den ordentlichen und fleißigen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt. Eine Witwe und sechs Kinder beklagen seinen Tod.

Elbing, 23. Januar. (Zum Stadtältesten ernannt. Seefischverkauf.) Herr Stadtrat Krieger, der nach fast 20jähriger Tätigkeit sein Amt als unbesoldetes Magistratsmitglied niedergelegt hat, ist durch Beschluß der städtischen Körperschaften zum Stadtältesten ernannt worden. Heute Mittag überreichte eine Abordnung, bestehend aus den Herren Ersten Bürgermeister Dr. Merten, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Diegner und Stadtältester Ziegler, dem Gefeierten eine kunstvolle Adresse mit dem Wappen der Stadt. — Der städtische Seefischverkauf mußte heute unterbleiben, da die Preise der Seefischhandlungen zu hoch waren. Die Steigerung der Preise soll sich durch den großen Bedarf der Städte und infolge eines Streikes der Seefischer ergeben haben.

Tiegenhof, 23. Januar. (Um 8000 Mark geschädigt) wurde ein Käsereibesitzer aus der Tiegenhöfer Niederung. Er hatte von billigen Läuferschweinen in der Zeitung gelesen, die ein Insterburger Viehändler zum Preise von einigen 50 Mk. ausbot. Da der heutige Preis für Läufer 65, 66 und 68 Mark beträgt, so winkte in dem Angebot ein vorteilhaftes Geschäft. Der Auftrag wurde überschrieben, die Geldzahlung bei Eisenbahnverladung zugesichert, und als eines Tages die Nachricht eintraf, daß die Lieferanten zur Stelle seien behufs Verladung der Schweine, packte der Käsereibesitzer acht Tausendmarkscheine ein und sandte sie nach Insterburg. Die Schweine blieben jedoch aus. Dafür bekam der Käser die Nachricht, daß der Viehhändler das Geld verloren habe. Der Käsereibesitzer begab sich nach Insterburg und zeigte den Viehhändler bei der Staatsanwaltschaft an, ohne damit etwas zu erreichen. Wohl sah die Sache recht bedenklich aus, der Staatsanwaltschaft fehlte aber vorläufig eine Handhabe zum Einschreiten. Der Käsereibesitzer ist seine 8000 Mark los, da dem Viehhändler nichts zu nehmen ist.

Danzig, 23. Januar. (Die Frau Kronprinzessin) reist morgen früh 8.05 Uhr nach Berlin.

Danzig, 24. Januar. (Der gestrandete Dampfer „Ernst" im sicheren Hafen.) Die schwere Arbeit, den vor Hela gestrandeten schwedischen Dampfer „Ernst" loszubringen, ist gestern Abend gelungen. Nachdem in aller Frühe vier Dampfer, und zwar „Herkules", „Diomedes" und „Nordsee-Zeitung" aus Hamburg und „Box" aus Pillau, an der Strandungsstelle angekommen waren, begannen um 9½ Uhr die Bergungsarbeiten. Das Wetter war dem Unternehmen günstig. Gegen 5½ Uhr kam der Dampfer vom Lande los. Da er keinerlei erhebliche Beschädigungen erlitten hatte, dampfte er unter Führung seines tapferen Kapitäns Persson mit eigener Kraft nach Neufahrwasser, wo er abends gegen 8 Uhr im Hafen eintraf und vorläufig an der Eisenbahnrampe festlegte.

Osterode, 23. Januar. (Todesfall. Musikalisches Ereignis.) Justizrat Wronka in Osterode ist am Mittwoch einem Herzschlag erlegen. — Ein musikalisches Ereignis bildete hier die Aufführung des „Odysseus" von Max Bruch durch das Seminar. Das Unternehmen wurde unterstützt durch Damen der Stadt. Als Solisten wirkten mit Frau Schauer-Bergmann-Breslau, Frl. Anna Hesse-Berlin und Herr Martin Oberdörffer-Leipzig. Das Orchester stellte die Regimentskapelle der 18er. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Seminarmusiklehrers Paul Firchow.

Marggrabowa, 22. Januar. (Bewußtlos aufgefunden) wurde heute Abend auf der Strecke Kruglanken—Marggrabowa zwischen den Stationen Wessolowen und Orlowen der 19jährige Besitzersohn Sobottka aus Gr.-Gablick, der in Marggrabowa die Schlosserei erlernt und sich auf der Reise zu seinen Eltern befand. Er war aus dem Zuge gestürzt, wobei er mehrere Wunden am Kopfe und außerdem schwere innere Verletzungen erlitten hat.

Königsberg, 22. Januar. (In der Angelegenheit der sensationellen Massendiebstähle auf der hiesigen Güterabfertigungsstelle) haben die umfangreichen Recherchen der Kriminalpolizei nun zu weiteren Verhaftungen geführt. Gestern wurden zwei andere Bahnbeamte, der Zugführer Schultz und der Wagenmeister Thimm, gleichfalls unter dem Verdacht, an den Massendiebstählen seit Jahren beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Nach abgehaltenem Verhör konnte Zugführer Schultz wieder auf freien Fuß gesetzt werden, während Wagenmeister Thimm dem Gerichtsgefängnis überwiesen wurde. Die von den Stationsvorstehern den Zugführern eingehändigten Frachtbriefe wurden bei günstig erscheinender Gelegenheit entweder vernichtet oder gefälscht und die entsprechenden, zur Weiterbeförderung der Bahnverwaltung übergebenen Frachtgüter auf den einzelnen größeren Stationen, wie Danzig, Eydtkuhnen, Insterburg usw., vom Wagenmeister an den großen Kundenkreis weitergegeben oder auf dem hiesigen Bahnhofe guten Freunden, resp. Angehörigen ausgeliefert.

Pillau, 22. Januar. (Gefährlicher Rettungsversuch.) Der Polizeisergeant M. hörte morgens 4 Uhr, als er einen Patrouillengang am Hafen machte, Hilferufe. Sofort ging er über das Eis, um dem Verunglückten zu helfen. Kurz vorher hatte ein Schleppdampfer eine Fahrrinne aufgebrochen, was M. in der Dunkelheit nicht bemerken konnte. Er sank deshalb in die Tiefe. Als darauf auf die weiteren Hilferufe des anderen Verunglückten, eines Maschinisten, Bootsleute herbeieilten, gewahrten sie, nachdem sie den Maschinisten gerettet hatten, auch den Beamten und konnten ihn aus den Schollen herausziehen. Dem hinzugerufenen Arzt gelang es, M. wieder ins Leben zu rufen.

Aus Ostpreußen, 23. Januar. (Der Tod im Wasser.) In einer Fischerbuhne ertrunken ist der Inspektor D. aus Mniodunsken. Im Nemonien-

strom ist der 5 Jahre alte Sohn des Losmanns Karl Dauter ertrunken.

d Strelno, 23. Januar. (Niedergebrannt) ist das dem Rittergutsbesitzer Miech in Brzesc gehörige Fährhaus in Koscieszki. Das mitverbrannte Mobiliar des Fährmanns ist nicht versichert.

Posen, 23. Januar. (Plötzlicher Tod.) Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr verstarb auf dem hiesigen Bahnhofe die aus der Lungenheilanstalt Mühltal zurückkehrende Bäckermeisterfrau Anna Cichorzewska aus Luisenhain, die sich in Begleitung ihres Mannes befand. Der herbeigerufene Arzt Dr. Gottberg stellte als Todesursache Herzschlag fest.

Stolp, 22. Januar. (Im Rausch beinahe zum Mörder geworden) ist nachts ein hiesiger Händler. Stark betrunken kam er nachhause, mißhandelte und würgte seine Frau, daß sie zusammenbrach. Durch den Skandal aufmerksam geworden, eilten Nachbarn herbei, drangen in die Wohnung ein, rissen den Wüterich von seinem Opfer fort und übergaben ihn der Polizei, die ihn in Haft nahm.

Stolp, 22. Januar. (Mit einer Erpressungsaffäre) hatte sich am Montag die hiesige Strafkammer zu befassen. Angeklagt war der Maurer August Fritz aus Friedrichshuld (Kr. Rummelsburg). Der Angeklagte, der zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, richtete am 23. Oktober v. Js. an die Frau Rittergutsbesitzer v. Massow-Rohr einen Erpressungsbrief, in dem er sie aufforderte, an der Grenztafel zwischen Treten und Friedrichshuld 1000 Mark niederzulegen. Der Brief trug seine Unterschrift und enthielt die Drohung, daß das Leben der Frau v. Massow verwirkt sei, wenn sie nicht das Geld gebe. Ferner war in dem Briefe gesagt, daß es ihrer vier wären, die mit der Verbrecherwelt aus großen Städten in Verbindung ständen. Das Geld sollte für die Armen in Rohr Verwendung finden, die unter der Herrschaft des Amtsvorstehers schwer zu leiden hätten. Frau von Massow ließ ein leeres Kuvert an die Stelle legen und darauf den Platz beobachten. Es gelang dem Angeklagten jedoch, das Kuvert unbemerkt zu holen. Darauf richtete er ein zweites und darauf ein drittes Schreiben gleichen Inhalts an die Gutsherrin und bemerkte in dem Schreiben, daß ihr Leben doch sicher mehr wert sei als 1000 Mark. Nun wurde wieder ein leeres Kuvert an die bezeichnete Stelle gelegt und der Platz einer scharfen Beobachtung ausgesetzt. Da gelang es, den Abholer zu ergreifen. Er leugnete zwar, der Schreiber des Erpressungsbriefes zu sein, wurde aber durch die Übereinstimmung seiner Handschrift und in seiner Wohnung vorgefundene Briefentwürfe überführt. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Bublitz, 22. Januar. (Lebendig verbrannt.) Die Tagelöhnerfrau Manzke in Clannin ließ ihr vierjähriges Töchterchen auf dem Hofe vor dem Backofen stehen und ging in die Wohnung, um Besorgungen zu machen. Plötzlich schlugen die Flammen aus dem Ofen und erfaßten die Kleider des Kindes. Als die Mutter zurückkam, fand sie ihr Kind lichterloh brennend und sich vor Schmerz auf der Erde wälzend vor. Als ein Arzt zur Stelle kam, war das Kind bereits tot.

Tageskalender zur Geschichte der Befreiungskriege.
25. Januar.
1813 Ankunft des Königs v. Preußen in Breslau; er wohnt im königlichen Palais.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Januar 1913.

— (Todesfall.) Herr Kreisausschußsekretär Wilhelm Jäger ist heute früh 6 Uhr im Alter von 53 Jahren nach schwerer Krankheit an Herzschwäche infolge Diabetes gestorben. Der Verstorbene, aus Stollen im Kreise Mohrungen (Ostpreußen) gebürtig, wurde am 1. Oktober 1880 von Rosenberg nach Thorn versetzt. Für kurze Zeit, wie er glaubte; aber er verwuchs bald mit dem Kreise Thorn so fest, daß nur der Tod ihn vom Amte scheiden konnte. Unter sieben Landräten, den Herren Hoppe, Krahmer, Miesitscheck, von Wischkau, von Schwerin, Dr. Meister und Dr. Kleemann, führte er die Geschäfte des Kreisausschusses mit soviel Umsicht und Geschick, daß er, wie bei seinem 25jährigen Amtsjubiläum Herr Regierungsassessor Schäfer aussprach, von den Vorgesetzten nicht als Hilfsarbeiter, sondern als Mitarbeiter in vollem Sinne betrachtet und geschätzt wurde; bei dem Amtsjubiläum, das er am 1. Oktober 1905 — zusammen mit dem zweiten Kreisausschußsekretär Herrn Tharandt — feierte, überreichte ihm Herr Landrat Dr. Meister eine Ehrengabe des Kreises. Einen wesentlichen Anteil hatte er an der Regelung der Ausgemeindung der Stadt Thorn und besonders der Gemeinde Mocker aus dem Landkreise. Im Nebenamte war er Vorstand der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch und Stellvertreter des Feuersozietätsdirektors für den Landkreis Thorn. Durch sein offenes, trotz eines sarkastischen Zuges freundliches, joviales Wesen gewann er sich die Zuneigung aller, sodaß er sich im ganzen Kreise einer großen Beliebtheit und Verehrung erfreute. Der Verstorbene, der vor sechs Jahren die silberne Hochzeit feierte, hinterläßt Gattin und sechs Kinder.

— (Dijon-Feier der 61er.) Wie alljährlich, beging gestern das Offizierkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 die Erinnerung an den blutigen Tag von Dijon durch eine Festlichkeit im Regimentshause, zu der auch zahlreiche Freunde des Regiments geladen waren. Fast die gesamte Generalität der Garnison, an ihrer Spitze der Gouverneur, Se. Exzellenz Herr Generalleutnant von Schack, beteiligte sich nebst Vertretern der übrigen Truppenteile und einer Anzahl von Herren aus der Bürgerschaft, unter ihnen Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse, an der Feier; auch waren drei Offizier-Veteranen zugegen. Nachdem dem Andenken der Gefallenen ein stilles Glas gewidmet war, brachte der Regimentskommandeur, Herr Oberst Balck, das Kaiserhoch aus, wobei er auf die Bedeutung des Tages und die Ereignisse vor hundert Jahren in Berlin und Breslau hinwies. Zum Schlusse übergab Herr Oberst Balck dem Offizierkorps ein wertvolles Ölgemälde, das den Kampf bei Prauthoy darstellt und von dem Maler Mattschaß hergestellt wurde, demselben Künstler, der auch das bekannte Fahnenbild des Regiments gemalt hat. Die Kosten des Bildes sind vom Offizierkorps, Freunden und ehemaligen Angehörigen des Regiments aufgebracht worden. Im Kampfe bei Prauthoy am 28. Januar 1871, fünf Tage nach dem Gefecht von Dijon, wurden die drei Kompagnien des zweiten Bataillons der 61er von vier französischen Bataillonen im Morgengrauen angegriffen. Dem Bataillon gelang es, den Angriff der mehrfachen Übermacht abzuwehren und in geschickter Weise sich einer gefährlichen Lage zu entziehen. Das Bataillon verlor dabei von 8 Offizieren und 500 Mann 6 Offiziere und 115 Mann. Unter den Gefallenen befand sich auch der Bruder des Herrn Kommerzienrat Dietrich-Thorn. Nach der Tafel, bei der die Regimentskapelle konzertierte, blieben die Gäste längere Zeit in angeregter Unterhaltung zusammen, während der eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen von nah und fern durch den Regimentsadjutanten verlesen wurden.

— (Ordensverleihung.) Dem Lehrer a. D. Lorenz Olschewski in Dirschau ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Personalien.) Der Regierungssekretär Klückmann aus Danzig ist zum Geheimen Registrator im Ministerium des Innern ernannt.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Referendar Eduard Sand in Dt. Eylau ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

— (Patentschau.) Heinrich Aumund-Danzig-Langfuhr: Laufkran zur Herstellung von Masselformen auf Gießbetten mittels Walzen. (Angem. Patent). — Anton Zemke-Lossiny bei Legbond, Westpr.: Kartoffel und Rübenwaschmaschine mit aus dem Trog herausschwenkbarer Trommel. (Ert. Patent.) — Johann Grellus-Neustadt, Westpr.: Dreschmaschine mit selbsttätiger, durch Anheben der einen Zuführungswalze auszulösender Bremse. (Ert. Patent.) — Charles Berneaud-Danzig-Langfuhr: Invertlampe für schwere Kohlenwasserstoffe mit geringem Flüssigkeitsgefälle. (G.-M.) Mitgeteilt vom Patentbureau Joh. Koch-Berlin N.O.

— (Deutsch-russische Fernsprechverbindung.) Zur ersten Telephonverbindung zwischen Deutschland und Rußland teilt der deutsch-russische Verein in Berlin folgendes mit: Die Bestrebungen über die Errichtung einer telephonischen Verbindung zwischen Deutschland und Rußland waren bisher darauf gerichtet, den Weg über Eydtkuhnen-Wirballen, also die nächste Verbindung zwischen Berlin und Petersburg, zu legen. Die Schwierigkeiten, die diesem Projekt, das aus Zweckmäßigkeitsgründen als das geeignetste zu betrachten ist, entgegenstehen, waren bislang nicht zu überwinden, indessen wird der prinzipielle Widerstand der russischen Regierung gegen jede Telephonverbindung mit Deutschland doch nicht mehr aufrecht erhalten, indem nunmehr eine Telephonverbindung zwischen Memel und Libau auf Antrag der russischen Hauptverwaltung für Post und Telegraphie hergestellt werden soll.

— (Neue Jubiläumsbriefmarken) sollen dem Vernehmen nach zum Regierungsjubiläum des Kaisers von der Postverwaltung zum Frühjahr herausgegeben werden. Sie tragen anstelle der Abbildung der Germania das Kopfbild des Kaisers in mehrfarbigem Druck. Es wird nur eine beschränkte Anzahl der Jubiläumsmarken herausgegeben werden.

— (Lohnzulagen für Wasserbauarbeiter.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlasse bekannt gegeben, daß mit Wirkung vom 1. April 1913 ab den Wasserbauarbeitern bei langjähriger Beschäftigung und zufriedenstellender Dienstführung Belohnungen in Form einmaliger Lohnzulagen gewährt werden. Sie sollen nach zwanzigjähriger ununterbrochener Beschäftigung 20 Mark, nach fünfundzwanzig Jahren 50 Mark, nach dreißig Jahren 60 Mark, nach fünfunddreißig Jahren 80 Mark, nach vierzig Jahren 100 Mark, nach fünfundvierzig Jahren 200 Mark und nach fünfzig Jahren 300 Mark erhalten.

— (Die Liedertafel Thorn) begeht am Sonnabend den 1. Februar im Artushof ihr 69. Stiftungsfest.

— (Fund eines Mammutzahnes.) Im Soolbad Czernewitz ist von Arbeitern in der Kiesgrube an der Chaussee nach Balkau ein Gegenstand gefunden, der von den Leuten als ein Stein angesehen und beiseite geworfen, von den Besitzern aber als der Backenzahn eines vorsintflutlichen Tieres erkannt wurde. Der riesige, über 10 Kilogramm schwere, etwas versteinte Zahn, auf dessen Kaufläche die rillenartigen Faltungen, die am schmalen Ende Kreisform annehmen, gut erhalten sind, ist augenscheinlich der Backenzahn eines Mammut, die in vorgeschichtlicher Zeit auch hier hausten. Es werden an der Stelle weitere Ausgrabungen vorgenommen werden, da man hofft, noch mehr Überreste des Tieres aufzufinden. Der Zahn ist Herrn Professor Semrau zur Untersuchung übergeben worden.

— (Unfall.) Einen großen Auflauf verursachte heute Nachmittag gegen 3 Uhr in der Baderstraße der Unfall eines ländlichen Gefährts, das vom Wochenmarkt auf der Heimreise begriffen war. Die Pferde gingen, aus nicht ermittelter Ursache, durch, wobei das eine so schwer stürzte, daß es einen Beinbruch erlitt und die Deichsel ihm tief in den Hals drang. Ein herbeigerufener Roßschlächter erschoß das Pferd. Mit dem anderen setzte der Besitzer die Fahrt fort.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Zugelaufen) eine schwarze Henne. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,52 Meter, er ist um 10 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,46 Meter auf 2,52 Meter gestiegen.

— (Offene Stellen für Gemeindebeamte.) Tuchel (Westpr.), Polizeisergeant zum 1. Februar; Gehalt 1100—1550 Mark, Wohnungsgeld 200 Mark, Kleidergeld 100 Mark; Meldungen mit Photographie und Größenangabe sofort an den Magistrat. — Stettin, Rendant für die städtische Sparkasse bald, Gehalt 4800—6000 Mark, steigend alle 3 Jahre um 400 Mark, freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeld; Meldungen bis 20. Februar an den Magistrat, z. H. des Bureaudirektors Paschke. — Strasburg W.-Pr., Stadt- und Sparkassenkontrolleur bald, Gehalt 1500 bis 2300 Mark, steigend alle drei Jahre um 100 Mark, Wohnungsgeld 300 bezw. 150 Mark; Meldungen bald an den Magistrat. — Grimmen, Bureauassistent bald, Gehalt 1200—1600 Mark, steigend alle drei Jahre um 100 Mark. Wohnungsgeld 200 Mark, Probezeit 6 Monate; Meldungen bald an den Magistrat. — Landsberg a. W., Magistratsassessor bald, Gehalt 3600 Mark, Steigerungen von 300 Mark alle drei Jahre; Meldungen von Gerichtsassessoren bald an den Magistrat.

Luftschiffahrt.

Der Kaiserpreis für den besten Flugmotor in Höhe von 50 000 Mark, den der Kaiser an seinem vorjährigen Geburtstage der deutschen Motorenindustrie gestiftet hat, kommt am bevorstehenden 27. Januar zur Verteilung. Die Prüfung der gemeldeten Motoren, die in der deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof vorgenommen wurde, ist schon seit einiger Zeit beendet. Das vom Kaiser genehmigte Preisgericht hat bereits seinen Spruch gefällt, der, wie der „Tag“ erfahren hat, in den Kreisen der Flugsportfreunde große Überraschung hervorrufen wird.

Ein Flieger verunglückt. Der Flieger Eduard Monard wurde bei einem Absturz in Montevideo schwer verletzt.

Bei der Pilotenprüfung in Halberstadt stürzte am Donnerstag ein Oberleutnant mit einem Doppeldecker aus geringer Höhe herab und erlitt einen Oberschenkelbruch und Verletzungen der Unterschenkel.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg.

Der jungtürkische Staatsstreich.

Konstantinopel, 24. Januar. Vor der Pforte wurde unter das Volk ein Manifest verteilt, welches an die Ereignisse seit dem albanischen Aufstand, die militärischen Operationen im Sommer, die Demission Dschavid Paschas und die Ernennung Mukhtars erinnerte. Der letztere habe durch seine Fehler die Bildung des Balkanbundes herbeigeführt. Die Regierung entließ 120 000 Mann, obwohl sie Kenntnis hatte von der Existenz des Balkanbundes. Man vertraute Kommandos ungeeigneten Offizieren an und verursachte auf diese Weise Niederlagen. Die ottomanische Nation werde ihr Recht auf die europäische Türkei nicht aufgeben und hierfür alle Opfer bringen.

Konstantinopel, 24. Januar. Der Kommandant von Adrianopel richtete an das gewesene Kabinett ein Telegramm, in dem er sagt: Nachdem er erfahren habe, daß Adrianopel den Verbündeten überlassen werden solle, beschloß er, die Bevölkerung zu entfernen und die Kononen gegen die Stadt zu richten, um diese gänzlich zu zerstören. Dann wolle er den Raum durchbrechen und nach Konstantinopel kommen. Der Kriegsrat besprach eben dieses Telegramm, als der Regierungswechsel eintrat.

Konstantinopel, 24. Januar. Während der Demonstrationen verhielt sich die Wache auf der Pforte, welche in den letzten Tagen auf 300 Mann verstärkt worden war, zuschauend, weil das Kommando fehlte. Die Demonstrationen verursachten auf der Pforte eine unbeschreibliche Verwirrung. Geistliche hielten aufreizende Reden, wobei sie auch viele Verse aus dem Koran zitierten. Insbesondere wurde Kiamil Pascha verunglimpft. Gegenwärtig ist der Großwesir mit dem ganzen Kabinett auf der Pforte gefangen. Vor der Pforte stehen ungefähr 2000 Menschen.

Konstantinopel, 24. Januar. Das gestürzte Ministerium ist auf der Pforte interniert. Die Minister versuchten telephonisch Truppen und Polizei herbeizurufen, es erschien aber niemand zu Hilfe. Die Wache der Pforte hat den Unionisten keinerlei Widerstand geleistet, obwohl auf die Wachoffiziere mit Revolvern geschossen wurde. Der neue Minister des Innern äußerte sich dahin, daß die neue Regierung nicht ohne weiteres den Krieg bedeute. Die Türkei wolle aber lieber schnell und sicher untergehen, als langsam sterben.

Konstantinopel, 24. Januar. Im Publikum herrscht große Verwirrung; bei den Unruhen wurden 12 Personen verwundet und viele verhaftet.

Berlin, 24. Januar. An der heutigen Börse veranlaßte die Angst vor den unabsehbaren Folgen des kühnen Wagemutes Enver Beys die überraschten Börsenkreise zur Lösung ihrer Hausse: Engagements, teilweise um jeden Preis. Demgegenüber war die Kauflust recht zaghaft und sogar das Angebot unter sehr bedeutenden Kursrückgängen, die am Montanmarkt den Eindruck einer Panik machten, keine Ausnahme. In ihren Umsatzgebieten liegen die Kursrückgänge kaum hinter den Verlusten auf dem Montanmarkt zurück.

Vom Krankenlager des Prinzen Adalbert.

Berlin, 24. Januar. Über das Befinden des Prinzen Adalbert wurde folgendes Bulletin herausgegeben: Prinz Adalbert verbrachte eine gute Nacht, nachdem sich die Temperatur am gestrigen Tage zwischen 39 und 39,9 Grad gehalten hatte. Es erfolgte von abends 6 Uhr unter mäßigem Schweißausbruch ein allmähliches Nachlassen des Fiebers. Heute Morgen betrug die Temperatur 36, Puls 72; letzterer ist regelmäßig und kräftig. Die Lungenerscheinungen sind in vollem Rückgang. Der Ausschlag beginnt abzublasen. Gez. Dr. Riedner.

Ein zweites Todesopfer des Magdeburger Fliegerunglücks.

Magdeburg, 23. Januar. Im Lazarett zu Burg ist nun auch Leutnant v. Scheele, der am Donnerstag mit dem Doppeldecker B. 78 abstürzte, seinen Verletzungen erlegen, sodaß der Unfall zwei Menschenleben gefordert hat.

Massenvergiftungen von Einjährigen in Czernowitz.

Czernowitz, 23. Januar. Unter schweren Symptomen einer akuten Fleischvergiftung sind in Czernowitz 17 Einjährig-Freiwillige des dortigen Infanterieregiments bedenklich erkrankt. Die erkrankten Freiwilligen nahmen ihr Mittagsmahl in der Offiziersmesse ein; nach kaum vier Minuten stellte sich bei allen 17 Teilnehmern Erbrechen ein. Mehrere stürzten zusammen und mußten in das dortige Spital überführt werden. Gegen den Fleischer, der das Fleisch in die Offiziersmenage liefert, ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Ein Zeppelin für Österreich.

Wien, 24. Januar. Der Kommandant der Luftschifferabteilung Oberstleutnant Uzelac begibt sich heute nach Berlin, um im Auftrage der Kriegsverwaltung ein Zeppelinluftschiff zu erproben und eventl. Ankaufsverhandlungen einzuleiten.

Schulstreik.

Wien, 24. Januar. Heute Morgen begann in der Exportakademie ein allgemeiner Streik zugunsten der Anerkennung der Akademie als Handelshochschule. An dem Streik, der für 3 Tage einberufen ist, beteiligen sich gegen 800 Personen.

Lawinensturz.

Grenoble, 24. Januar. Oberhalb der Ortschaft Allemond ging eine Lawine nieder, wobei 2 Arbeiter getötet und 5 schwer verletzt wurden.

Einsturz und Brandkatastrophe.

Mackinley, 24. Januar. Hier stürzte eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen zusammen. Die Trümmer durchbrachen die Wände eines benachbarten Kaufhauses und brachten auch dieses zum Einsturz. Die Ruine des Kaufhauses geriet in Brand. Bei der Katastrophe wurden 8 Menschen getötet und 15 verletzt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 24. Januar 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206 Mk.
per Januar—Februar 206 Br., 205½ Gd.
per Februar—März 206½ Br., 205 Gd.
per April—Mai 210 Mk. bez.
per Mai—Juni 212 Mk. bez.
hochbunt 753 Gr. 201 Mk. bez.
bunt 708 Gr. 173—174 Mk. bez.
rot 628—713 Gr. 142—175 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 620—720 Gr. 158—167 Mk. bez.
Regulierungspreis 169 Mk.
per Januar—Februar 169 Mk. bez.
per Februar—März 169 Mk. bez.
per April—Mai 170½ Br., 170 Gd.
per Mai—Juni 172 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 659—686 Gr. 158—196 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 143 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 153—175 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9.37½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,70—10,90 Mk. bez.
Roggen- 10,50—10,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

	24. Jan.	23. Jan.
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,85	84,80
Russische Banknoten per Kasse	215,85	215,95
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	88,60	88,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	77,80	78,10
Preußische Konsols 3½ %	88,70	88,80
Preußische Konsols 3 %	77,80	78,10
Thorner Stadtanleihe 4 %	95,90	96,90
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	100,30	100,30
Posener Pfandbriefe 3½ %	89,25	89,10
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	96,25	96,25
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	87,—	87,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	78,10
Russische Staatsrente 4 %	92,75	92,60
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,75	91,—
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	100,—	100,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,20	90,63
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	154,—	155,90
Norddeutsche Lloyd-Aktien	119,70	121,50
Deutsche Bank-Aktien	254,—	256,75
Diskont-Kommandit-Anteile	188,—	190,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	121,25	121,25
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,75	122,60
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	239,70	241,50
Aumetz Friede-Aktien	176,10	181,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	215,90	219,80
Luxemburger Bergwerks-Aktien	165,—	170,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	167,20	171,75
Harpener Bergwerks-Aktien	192,75	196,90
Laurahütte-Aktien	170,60	174,60
Phönix Bergwerks-Aktien	261,50	267,—
Rheinstahl-Aktien	167,—	171,40
Weizen loko in Newyork	110,—	110,—
„ Mai	210,25	210,—
„ Juli	211,25	211,—
„ September	—,—	—,—
Roggen Mai	175,75	174,75
„ Juli	176,75	—,—
„ September	—,—	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 4¾ %.

Die gestrige Berliner Börse eröffnete mit behaupteten Kursen. Da aber die Spekulation zu Realisationen schritt, mußten die Kurse auf den meisten Gebieten etwas nachgeben. Später befestigte sich der Markt wieder. Der Privatdiskont ermäßigte sich um ⅛ v. H.

Danzig, 24. Januar. (Getreidemarkt) Zufuhr am Legetor 1314 inländische, 476 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 255 Tonnen, russ. 145 Tonnen.

Königsberg, 24. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 110 inländische, 51 russ. Waggons, exkl. 20 Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24 Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 2 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Süd.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 2 Grad Cels., niedrigste — 2 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	24.	1,52	23.	1,42
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	22.	1,09	21.	1,02
	Chwalowice	23.	2,52	22.	2,46
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der

Kreisausschußsekretär

Wilhelm Jaeger

im 54. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Thorn den 24. Januar 1913:

Ida Jaeger, geb. Reich.
Frida Jaeger,
Anna Jaeger,
Gertrud Jaeger, } als Kinder.
Fritz Jaeger,
Ernst Jaeger,
Karl Jaeger,

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Brombergerstr. 64 aus statt.

Unerwartet entschlief heute morgen nach kurzer, schwerer Krankheit

Herr Kreisausschußsekretär

Friedrich Wilhelm Jaeger.

Seit dem 1. Oktober 1880, mehr als ein Menschenalter, hat der Verblichene dem Landkreise Thorn seine Dienste gewidmet, dreißig Jahre lang in der verantwortungsvollen Stellung als erster Kreisausschußsekretär. Sein arbeitsreiches Amt hat Herr Jaeger stets mit vorbildlicher Pflichttreue, mit hervorragender Sachkenntnis und nimmermüdem Eifer versehen. Aber weit darüber hinaus hat es der Verstorbene verstanden, sich durch sein stets hilfsbereites, liebenswürdiges Wesen die Verehrung und Zuneigung aller zu erwerben, die in der langen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit seine Mitarbeiter waren oder seinen Rat in Anspruch genommen haben. Der Tod hat in den Beamtenkörper des Kreises eine Lücke gerissen, die schwer zu schließen ist. Der Kreis Thorn steht mit tiefem Schmerze an der Bahre des Dahingeschiedenen und wird sein Gedenken stets in Ehren halten.

Thorn den 24. Januar 1913.

Namens des Kreisausschusses des Landkreises Thorn:

Kleemann, Landrat,

zugleich als Kreisdirektor der Westpreußischen Feuersozietät.

Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Kreisausschußsekretär

Friedrich Wilhelm Jaeger.

Seit 10 Jahren war der Verstorbene einziges Vorstandsmitglied der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch.

Mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sachkunde hat er jederzeit sein Amt verwaltet. Wir beklagen lebhaft den Tod dieses treuen Beamten.

Thorn den 24. Januar 1913.

Der Aufsichtsrat der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch:

gez. **Hasse,** Erster Bürgermeister.

Heute morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser verehrter Kollege

Herr Kreisausschußsekretär

Friedrich Wilhelm Jaeger.

Uns allen ein leuchtendes Vorbild der Pflichttreue und Hingabe in seinem Amte, verlieren wir in dem Verstorbenen einen treuen Freund und stets hilfsbereiten Kollegen.

Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.

Thorn den 24. Januar 1913.

Die Beamten des Kreisausschusses, des Landratsamtes und der Steuerverwaltung.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	—	—	—	—	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	—
März	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

117. Sitzung vom 23. Januar, 11 Uhr.
Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer.

Der Landwirtschaftsetat.
Dritter Tag.

In der allgemeinen Aussprache bemerkt weiter Abg. Wamhoff (ntl.): Die innere Kolonisation unterstützen auch wir gern. Beachtung verdient, daß die Bodenständigkeit im Westen größer ist als im Osten. Die Aufteilung der Domänen könnte der inneren Kolonisation große Dienste erweisen. In der ungünstigen Beurteilung der hygienischen Verhältnisse auf dem Lande leistet sich die Sozialdemokratie Schiefheiten und Übertreibungen. Abg. Leinert verkennt auch, daß die Aufhebung der wenigen jetzt vorhandenen Futtermittelzölle die Fleischversorgung in keiner Weise fördern würde. Heben wir aber Agrarzölle auf, so müssen Industriezölle folgen und der Arbeiter wäre der in erster Linie Leidtragende. Irrtümlich ist auch die Anschauung des Abg. Dr. Pachnicke, der kleine Grundbesitz habe kein Interesse an Getreidezöllen. Auch wir wollen Zusammengehen von Landwirtschaft und Industrie. (Beifall.)

Das Haus vereinbart zunächst, einen schleunigen **Antrag** des Abg. Underberg (Ztr.) auf Genehmigung zur Fortführung eines in Cleve gegen diesen schwebenden Verfahrens wegen Meineids zu erledigen. Auf besonderen Wunsch des Abg. Underberg wird die Genehmigung erteilt.

Abg. Meyer-Rottmannsdorf (fkons.): Die sozialdemokratische Bauernfreundschaft stößt auf dem Lande auf Unglauben. Bei der sozialdemokratischen Unkenntnis der ländlichen Verhältnisse lohnt es kaum, auf Leinerts Ausführungen einzugehen. Vielleicht ist es dem Abg. Leinert aber bekannt, daß die Löhne, wie Schippel nachgewiesen hat, stärker gestiegen sind als die Lebensmittelpreise. Wenn aber immer die Aufhebung der Futtermittelzölle gefordert wird, so übersieht man die ländliche Interessensolidarität. Wir freuen uns sehr der im Etat erscheinenden Mittel für die innere Kolonisation. (Beifall.)

Ein **Schlußantrag wird angenommen.** Der Titel Ministergehalt wird bewilligt. In der **Einzelberatung** bittet

Abg. Dr. Flesch (fortschr.), die Landmesser in den Spezialkommissionen nicht regelmäßig den Juristen zu unterstellen.

Die **Resolution** der Budgetkommission, die Mittel für das **landwirtschaftliche Unterrichtswesen** entsprechend den zu gewerblichen Schulzwecken gemachten Aufwendungen zu erhöhen, wird **angenommen.**

Die **Petition** auf Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der **Landwirtschaftslehrer** wird mit der Maßgabe zur Erwägung überwiesen, daß die Besoldungsverhältnisse der Direktoren und Lehrer landwirtschaftlicher Lehranstalten möglichst gleichgestellt werden sollen.

Beim Titel **Zuschüsse für ländliche Fortbildungsschulen** klagt

Abg. Dr. Heß (Ztr.) über **Benachteiligung** des Westens.

Abg. Korfanty (Pole): Die Fortbildungsschule dient bei uns nicht der Erziehung, sondern der Germanisierung.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die Fortbildungsschule soll nur unterwürfige und ausbeutungsfähige Objekte für die Junker machen. (Gelächter.) Führen Sie jetzt auch noch die Religion ein, so werden Fragen gestellt werden, die nicht nur die Lehrer in Verlegenheit bringen.

Abg. v. Glattfelter (Ztr.): Es wird für die Fortbildungsschule nicht eine andere Art von Religionsunterricht empfohlen, sondern nur eine dem Alter der Schüler angepaßte Vortragsart. Ist ein Lehrer in die Religion wahrhaft vertieft, so wird er auch jede Frage des Schülers beantworten können. Der Religionsunterricht in der Fortbildungsschule würde dem heranwachsenden Geschlecht jedenfalls zum Segen gereichen. (Beifall.)

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Die Klagen aus dem Westen über ungleiche Verteilung der Zuschüsse für die Schulen im Osten und Westen wären begründet, wenn ländliche Fortbildungsschulen im Westen durch den Mangel an Staatszuschüssen in Frage gestellt wären. Das ist aber nicht der Fall. Die Rheinprovinz und der größere Teil von Westfalen sind in der glücklichen Lage, aus eigenen Mitteln der Gemeinden wie der Provinz so viel für die Errichtung und Erhaltung solcher Schulen zu leisten, daß für den Staat verhältnismäßig wenig zu tun bleibt. Zahlenmäßig lassen sich die Zuschüsse nicht gleichmäßig verteilen. Daß wir im übrigen mit den Fortbildungsschulen gleichzeitig auch eine nationale Erziehung der Jugend erreichen sollen, ist auch die Anschauung der Mehrheit des Hauses. Die Regierung wird daran unter allen Umständen und unbedingt festhalten. Die Fortbildungsschulen, die nicht reine Fachschulen sind, sollen sich auch an Herz und Gemüt der Jugend wenden, und das ist ohne **religiöse Grundlage** nicht möglich. (Beifall rechts und im Zentrum.) Über das Verlangen, die Religion durch Ortsstatut in den Lehrplan der Fortbildungsschule aufzunehmen, können wir uns unterhalten, wenn das Gesetz über die Fortbildungsschulen in Westfalen in diesem Hause beraten wird. Die Zahl der Wanderhaushaltungsschulen ist inzwischen auf 200 gestiegen, es sind bisher sehr gute Erfahrungen damit gemacht worden.

Abg. Ramdohr (fkons.): Ich warne vor Schematisierung. Der Lehrstoff muß sich der Individualität des Lehrers anpassen und allzu viel ist ungesund.

Abg. Dr. Heß: Wir wollen nur eine verhältnismäßig größere Berücksichtigung des Westens.

Abg. Meyer-Diepholz (ntl.): Das landwirtschaftliche Schulwesen hat sich in Hannover ausgezeichnet entwickelt. Dieser Aufschwung kann durch Besserstellung der Lehrer noch gesteigert werden.

Abg. Engelbrecht (fkons.): Eine wichtige Aufgabe bleibt, den täglichen Besuch der Winterschule vom Wohnort des Schülers aus zu ermöglichen.

Abg. Tourneau (Ztr.): Die Wiesen- und Weidenkultur muß bei der Lehrerausbildung mehr berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Heß (Ztr.): Der in der Schweiz erworbene Titel „Dr. med. vet." sollte auch in Preußen anerkannt werden.

Die Abgg. Dr. Arning (ntl.), Wenke (fortschr.) und Dr. v. Campe (ntl.) treten dem bei.

Abg. Berndt (Ztr.): Gegen die Scheidenkrankheiten der Rinder sollte die Anzeigepflicht eingeführt werden.

Minister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Solange ein wirksames Mittel noch nicht gefunden ist, hilft auch die Anzeigepflicht nichts.

Abg. Heine (ntl.): Die Nahrungsmitteltechniker sollten besser gestellt werden.

Ein Kommissar: Das wird erwogen.

Abg. Hoff (fortschr.): Bei Ausarbeitung der Körordnung muß mehr Rücksicht auf die kleinen Besitzer genommen werden.

Abg. Hoeveler (Ztr.): Die Impfstoffe gegen Schweineseuchen sollten billiger abgegeben werden.

Abg. Dr. Varenhorst (fkons.): Die Bienenzucht wird weitere Fortschritte machen, wenn den bienenwirtschaftlichen Vereinen steuerfreier Zucker zur Verfügung gestellt wird.

Abg. Dr. Röchling (ntl.): Die Ziegenzucht bedarf noch der Unterstützung. Mißlich ist, daß vielfach die Dungstoffe auf der Straße liegen bleiben.

Minister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Dagegen sind bereits kreispolizeiliche Vorschriften erlassen.

Abg. Lüders (fkons.): Den Züchtervereinigungen sollten mehr Unterstützungen zugewendet werden.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die hier ausgeworfenen 2515 Mark zur Förderung der **Kaninchenzucht** sind kein ernstliches Mittel gegen die Fleischteuerung. Übrigens sind, nachdem der Minister die Kaninchenzucht empfohlen hat, schon die Hausbesitzer rebellisch geworden. Das vorhandene Fleisch genügt nicht. (Widerspruch.) Ja, Sie werden wohl noch einen Gemüsetag mehr einlegen als der Minister. Die Kommunen sollten in der Beschaffung der Lebensmittel noch weiter gehen. Aber die Städte sollen den Agrariern nicht tributpflichtig werden. Die auf den Ansichtskarten des Bundes der Landwirte angegebenen Zahlen über unsere Viehbestände stimmen nicht.

Minister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Es wird voraussichtlich nötig sein, die Einfuhrerlaubnis für Berlin zu verlängern. Die Städter können sich ja mit Kaninchenzucht meist nicht abgeben, wohl aber viele Arbeiter auf dem Lande. In Frankreich werden jährlich doch auch 100 Millionen Kaninchen gezüchtet und verzehrt. Über die Polizeivorschriften über den Verkehr mit Milch werden künftig vorher die Landwirtschaftskammern gehört. Die Überweisung steuerfreien Zuckers an die Bienenzüchter werde ich befürworten.

Abg. Hoffmann (Soz.) bedauert, daß die Antwort an die Stadt Berlin über die etwaige Verlängerung der Fleischeinfuhr verzögert würde.

Minister Frhr. v Schorlemer: Der Antrag der Stadt Berlin über die Verlängerung der Erlaubnis zu Fleischeinfuhr ist vor etwa 14 Tagen bei mir eingegangen. Ich habe die Absicht, die Erlaubnis den Sommer hindurch zu verlängern, und wenn sich die Notwendigkeit herausstellen sollte, die Verlängerung auch über den Oktober hinaus auszudehnen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die Industrie nehme zur Kenntnis, daß die Ansichtskarten des Bundes der Landwirte in — Amerika gedruckt sind.

Abg. Malkewitz (kons.): Der Bund der Landwirte hat schon im Vorjahr festgestellt, daß die Wahlpostkarten bei einem deutschen Unternehmer bestellt und von einem deutschen Unternehmer geliefert sind.

Abg. v. Klöden (b. k. F.): Die Hälfte der Karten ist in Berlin, die Hälfte ist in Hamburg gedruckt.

Abg. Malkewitz: Die Hoffmannsche Angabe war also eine der Unwahrheiten, mit denen die Sozialdemokratie fortgesetzt gegen den Bund der Landwirte arbeitet. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Freitag 10 Uhr: Fortsetzung, Gestüts- und Domänenetat.

Außerhalb der Tagesordnung erklärt

Abg. Dr Friedberg (ntl.): Auf die Beschuldigungen Dr. Hahns gegen den Abg. Held hat der Generaldirektor der Lotterieverwaltung eine Untersuchung zugesagt. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat indes die Lotterieverwaltung schon früher um Aufklärung des Tatbestandes gebeten. (Hört! hört!) Ich komme darauf zurück.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Landwirtschafts- und Gestütsetat. Schluß nach 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

96. Sitzung vom 23. Januar, 1 Uhr.
Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Das Haus nimmt zunächst die **Abstimmung über fünf Resolutionen** zum Titel Staatssekretär vor. Drei sind gestellt von den Sozialdemokraten, je eine vom Zentrum und von der wirtschaftl. Vereinigung. Die sozialdemokratischen Resolutionen fordern ein Gesetz über die Ruhepausen im Gastwirtsgewerbe, Erweiterung der Bundesratsverordnung und über Beschäftigung von Jugendlichen in Glashütten und Erlaß einer Verordnung für Ziegeleibetriebe. Sie werden (mit Ausnahme der die Glashütten betr.) **angenommen.** Die Resolution der wirtschaftlichen Vereinigung betr. Erweiterung der Bundesratsverordnung für die Großeisenindustrie wird **abgelehnt.** Die Zentrumsresolution, die eine Denkschrift über die gesundheitlichen, sittlichen und wirtschaftlichen Wirkungen der Sozialgesetzgebung verlangt, wird **angenommen.**

Fortgesetzt wird die Spezialberatung des Etats für das

Reichsamt des Innern

bei dem Titel: Erstattung der Ausgaben aus **Unterstützungen der Familienangehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.** Dazu liegt eine **Resolution** der Sozialdemokraten vor, die eine Erhöhung der Unterstützungssätze verlangt.

Abg. Rauch (Soz.) begründet die Resolution. Die Unterstützungen sind viel zu niedrig. Man sagt immer, die Familie ist die Grundlage des Staates. Hier läßt man die Familien Not leiden. Die Festsetzung der Unterstützungen ist zu langwierig. Die Sätze sind nicht mehr zeitgemäß.

Direktor Dr. Lewald: Auch die verbündeten Regierungen haben den Wunsch, die Unterstützungen zu erhöhen. Das würde vor allem die Dienstfreudigkeit heben. Die Unterstützungssumme ist von 1 500 000 Mark im Jahre 1905 auf über 4 Millionen im gegenwärtigen Etat gestiegen. Dazu kommt ein weiteres Steigen durch die Vermehrung des Heeres. Da sind weittragende finanzielle Konsequenzen zu beachten.

Abg. Erzberger (Ztr.): Wir stimmen der Resolution zu. Die Sätze sind wirklich niedrig. Die Art der Begründung allerdings können wir uns nicht anschließen. Danach soll der viel bekommen, der viel verdient und wenig der, der wenig verdient. Das ist plutokratisch und können wir nicht mitmachen. Wir halten eine Erhöhung für die am wenigsten Verdienenden für notwendig. Allerdings müssen wir uns überlegen, wo das Geld herkommen soll. Der Abg. Rauch will das Kaiserschiff ablehnen und die dadurch ersparten 5 Millionen für Unterstützungen verwenden. Dabei ist das Kaiserschiff eine einmalige Ausgabe, während die Unterstützungen alle Jahre gegeben werden.

Abg. Koch (fortschr.): Der ortsübliche Tagelohn bildet nicht die geeignete Grundlage für die Berechnung der Unterstützung. Der tatsächliche Verdienst muß zugrunde gelegt werden, ein Höchsteinkommen und danach die Unterstützung berechnet werden. Wir stimmen der Resolution zu.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.): Auch wir stimmen zu. Es liegt kein Anlaß vor, jetzt schon die Prozentsätze zu besprechen. Der ortsübliche Tagelohn bildet die beste Grundlage für die Berechnung. Augenblicklich kommen die ländlichen Arbeiter am schlechtesten fort.

Nach weiterer kurzer Erörterung **wird der Titel** und die Resolution **angenommen.**

Beim Titel: **Aufwendungen für allgemeine Zwecke von Handel und Gewerbe** bemerkt

Abg. Thöne (Soz.): Der Verein zur Schiffbarmachung der Werra verdient Unterstützung. Das Projekt würde Handel und Gewerbe fördern.

Unterstaatssekretär Richter: Wenn auch die Summe in diesem Jahre geringer ist, so werden doch alle Aufwendungen gedeckt. Die Unterstützung des Werraprojekts ist ja nützlich, aber dieser Fond kann nur Zwecke fördern, die dem Handel direkt dienen.

Zwei Kinderkrankheiten.

Von Dr. med. R. Ebing.
(Nachdruck verboten.)

Die englische Krankheit, auch Rhachitis oder Knochenerweichung genannt, sowie die Skrofeln sind wohl die verbreitetsten Kinderkrankheiten, hervorgerufen durch die Ernährungsweise der Kulturmenschen.

Die Rhachitis ist fast immer skrofulöser Natur. Die beiden Krankheiten hängen stets mehr oder minder zusammen, wenn man bei Rhachitis auch mehr an die Knochen und bei Skrofulosis an die Blutmischung denkt.

Die Grundlage des Knochengewebes bildet eine mit Mark durchzogene, Leim gebende Substanz, welche man Knochenknorpel nennt. Mit dieser innig verbunden ist die Knochenerde, welche hauptsächlich aus phosphorsaurem Kalk besteht, dem etwas kohlensaurer Kalk und Spuren anderer Salze zugefügt sind. Der Knorpel bildet etwa ein, die Erde zwei Drittel der Knochen. Die Knochenerde bedingt die Härte, Dichtigkeit und Festigkeit der Knochen, der Knorpel verursacht die geringe Biegsamkeit derselben.
Säbelbeine und Gelenkverdickungen sind die äußeren zu weich und zu biegsam, wie es eben bei der Rhachitis der Fall ist. Diese ausgesprochene Kinderkrankheit tritt meistens auf in der letzten Hälfte des ersten Lebensjahres und kann sich dann jahrelang hinziehen. Die unangenehmen Erscheinungen der Säbelbeie und Gelenkverdickungen sind die äußeren Merkmale der englischen Krankheit.

Frühzeitiges Erkennen und Eingreifen ist zur Heilung unbedingt notwendig, am besten durch den Arzt.

Zur Heilung ist eine zweckmäßige, kräftige Nahrung in erster Linie erforderlich. Daneben gebe man phosphor- und kohlensaure Kalksalze. Eine Mischung von gleichen Teilen dieser Salze und der gleichen Menge Zucker ist sehr empfehlenswert. Man erhält sie in jeder Apotheke. Man gibt von diesem feinen, weißen Pulver dreimal täglich einen viertel bis halben Teelöffel voll, je nach dem Alter des Kindes.

Die Heilung geht fast immer sehr langsam vonstatten. Das liegt im Wesen der Krankheit. Der Stoffwechsel, also die Ernährung, geht im Knochengewebe eben viel langsamer vor sich, als in anderen Geweben.

In vielen Fällen ist die rhachitische Anlage des Kindes die Folge einer ererbten Blutarmut.

Entwickelt sich die Rhachitis schon in den ersten Lebensmonaten, wo die äußeren Merkmale noch fehlen, so leidet das Kleine meist an chronischem Magenkatarrh, der sich durch grüne, schleimige, später wässerige Entleerungen kennzeichnet. So warnt die Natur auch hier rechtzeitig.

Die rhachitisch-skrofulöse Konstitition tritt erst im zweiten oder dritten Lebensjahre in Erscheinung. Sie ist für jeden Laien leicht erkennbar. Der unverhältnismäßig große Kopf des Kindes, an dem die eingefallenen Schläfen die Stirn besonders hervortreten läßt, erhält mit den Jahren immer mehr eine eckige Form. Das bleiche Antlitz hat nichts kindliches, es zeigt vielmehr die grämliche Miene alter, kränklicher Leute. Die Haut des ganzen Körpers hat nicht die vergleichlich rosige Farbe, sonder ist welk und gelb; die Muskeln sind weich und dünn, oft sind Hand- und Fußgelenke geschwollen.

Bei der verwandten Skrofelkrankheit ist das Bild ein ähnliches, nur daß Bauch, Nase und Lippen angeschwollen, dick und aufgeworfen sind.

Ältere rhachitische Kinder zeigen oft eine frühzeitige geistige Entwickelung, besitzen einen klaren Verstand und ein gutes Gedächtnis. Die skrofulösen Kinder dagegen kennzeichnen sich meist durch geistige Trägheit, jede Anstrengung ist ihnen zuwider und macht sie sofort müde und matt. Rhachitis, Skrofeln und Nervosität sind unbedingt spezielle Krankheiten unserer Zeit. Sie sind die unausbleibliche Folge der naturwidrigen Lebensweise. Daher kann gründliche Besserung auch nur erfolgen, wenn wir wieder zur Natur zurückkehren, nicht etwa zum ursprünglichen Zustand der Roheit, sondern zu einer vernünftigen, Geist und Körper erfrischenden und stärkenden Lebensweise. Dabei braucht keine der errungenen Kulturstufen vernichtet zu werden. Der Sport hat schon viel zu diesem schönen Ziel beigetragen, denn er lehrt und zwingt die Menschen, sich hygienisch zu kleiden und sich naturgemäß zu ernähren. Er härtet die Haut ab und stärkt die Verdauungswerkzeuge, sodaß sie rohes Obst und ungekochte Feldfrüchte ohne Beschwerden verdauen können, was ein moderner, schwacher Magen garnicht kann.

Der Keim dieser Leiden wurzelt in der weit ververbreiteten Blutarmut, welche hervorgerufen ist durch die Anforderungen des gesellschaftlichen Lebens oder durch die Entbehrung der Armut. So sind sie zu finden im Palast der Reichen, wie in der Hütte der Armen. Die Skrofeln machen sich erst bemerkbar, wenn das Kind anfängt, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Besteht diese überwiegend aus Kartoffeln, Mehlbrei oder ähnlichen wenig nahrhaften Sachen, so vermehrt sich natürlich nur noch das Leiden. Eine gut geleitete Diät ist hier wie bei der Rhachitis das beste Heilmittel. Nahrhafte, fette, aber dennoch leicht verdauliche Kost ist unbedingt vonnöten. Ferner sind Hautpflege, Aufenthalt in frischer Luft und mildem Sonnenschein gute Heilmittel. Der Nutzen eines Luft- und Sonnenbades ist ein sehr großer, denn der gesamte Stoffwechsel wird gefördert. Es kommt zu einer reichen Ausscheidung von Abfall- und Krankheitsstoffen. Wie der direkte Sonnenschein auf das organische Leben einwirkt, wie der Belebungs- und Gesundungsprozeß vor sich geht, das kann die medizinische Wissenschaft auch heute noch nicht erklären; aber sie hat die entschieden wohltätigen Wirkungen auf das Ernährungs-, Entwickelungs- und Nerven-Leben sehr genau beobachtet und zweifellos festgestellt. Alle höher organisierten Wesen sind Lichtgeschöpfe, die zum Gedeihen den Sonnenschein brauchen. Die Wesen der Dunkelheit, wie Pilze und Eingeweidewürmer, sind Geschöpfe niederer Gattung. Menschen, welche lange Zeit in dunklen Räumen festgehalten werden, verkümmern körperlich wie geistig.

Hier wie bei allen anderen Krankheiten ist das Vorbeugen besser und leichter, als das Heilen. Man warte also nicht solange, bis die Drüsen im Halse oder am Halse anschwellen oder gar eitern, bis der Hals und die Beine des Patienten erschreckend dünn werden und der Bauch unnatürlich anschwillt.

Rhachitischen wie skrofulösen Kindern gebe man weder Schwarzbrot noch Kartoffeln als Nahrung, so gierig auch ihr Verlangen danach sein mag. Da die Küche bei den beiden Krankheiten oft eine größere Rolle spielt, als die Apotheke, so seien einige wichtige Kochregeln angegeben. Familien, in denen Bleichsucht und Blutarmut herrscht, tun gut, wenig oder gar kein gekochtes Fleisch zu essen, sondern nur gebratenes. Gutes, zartes Fleisch ist gebraten eines der nahrhaftesten und leicht verdaulichsten Nahrungsmittel. Es folgt im Nährwert gleich nach der Milch. Diese ist und bleibt das beste Nahrungsmittel, weil es alle Bedingungen eines vollkommenen Nährmittels erfüllt. Nach der Milch folgt das Fleisch nach diesem das Brot. Ein Pfund Rindfleisch, zart und gut gebraten, besitzt die Nährkraft von drei Pfund gutem Weizenbrot.

Abg. Krätzig (Soz.): Auch der Baumwollfrage sollte erneute Beachtung geschenkt werden. Als der Redner sich in eine allgemeine Schilderung von Handel und Industrie verliert, bittet Vizepräsident Dr. Paasche, inanbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit nicht eine allgemeine Aufrollung der gesamten Handelspolitik vorzunehmen. Auf den lebh. Widerspruch erneuert der Vizepräsident seinen Einspruch, von lebh. Zustimmung des Zentrums, der Linken und der Rechten unterstützt. Redner spricht indessen weiter und erörtert nochmals die Baumwollfrage. Wenn Herr Geheimrat Paasche mit mir kommen würde — — (Heiterkeit; Vizepräsident Dr. Paasche bittet, nur vom Abgeordneten Paasche zu sprechen.) — dann würde er sehen, daß es in Deutschland auch solche Tiere gibt wie in China. Nach weiteren Ausführungen macht Vizepräsident Dr. Paasche den Redner darauf aufmerksam, daß er verpflichtet ist, das Haus zu befragen, ob es den Redner weiter anhören will. Redner spricht noch eine kurze Zeit über Arbeitsverhältnisse in Chemnitz.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel **Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse** bemerkt

Abg. Hoesch (kons.): Ich möchte dem Wunsche Ausdruck geben, den Fond zu erhöhen oder einen besonderen Fond zur Förderung der Viehzucht einzurichten.

Abg. Wallenborn (Ztr.): Auch wir wünschen eine Förderung der Viehzucht.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Förderung der Viehzucht gehört eigentlich nicht zu diesem Fond. Der Viehzucht widmen wir stets Aufmerksamkeit.

Abg. Behrens (wirtsch. Vg.): Wir unterhalten uns immer hier über Maul- und Klauenseuche, jedoch geschieht nichts auf unsere Resolutionen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine Möglichkeit des Reiches, für den Obst- und Gemüsebau mit großen Mitteln einzutreten, ist nicht vorhanden. Bundesstaaten und Gemeinden können da viel mehr leisten. Bei einer Förderung durch das Reich wären außerordentliche Mittel notwendig. Die Wirkung der Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche muß abgewartet werden.

Nach weiterer kurzer Erörterung wird der Titel bewilligt.

Zum Titel: **Verband deutscher Arbeitsnachweise** liegt eine **Resolution** Graf v. Posadowsky vor, den Betrag von 30 000 Mark im nächsten Jahre zu erhöhen.

Abg. Doormann (fortschr.): Der Verband leistet nützliche Arbeit. Der wunde Punkt ist der Geldmangel. Eine Erhöhung auf 50 000 Mark ist notwendig.

Abg. Thöne (Soz.): Wir stimmen der Resolution zu. Eine reichsgesetzliche Regelung der Arbeitsnachweise ist notwendig.

Der Titel wird bewilligt, die Resolution angenommen.

Zum Titel **Reichsschulkommission** liegt eine sozialdemokratische Resolution vor, die Kommission in ein Reichsamt umzuwandeln.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Die Reichsschulkommission ist ein unzulänglicher Versuch mit untauglichen Mitteln, um den Ausnahmezustand für die Wohlhabenden zu verdecken. 95 Prozent Minderbemittelte, aber nicht Minderbegabte, sind von dem Vorrecht der Einjährigenberechtigung ausgeschlossen. Es fehlt an einer Reichszentralstelle für Anregungen auf dem Schulgebiet.

Abg. Kuckhoff (Ztr.): Die Schulfragen zu regeln, muß Sache der Einzelstaaten sein. Die Sozialdemokraten wollen vor allem die Schulen unter die Ansicht des Reiches bringen; dagegen müssen wir uns mit aller Kraft wehren. Eine Verständigung zwischen den einzelnen Bundesstaaten bedarf auch nicht einer solchen Reichszentralbehörde. Der ganze Zweck des Antrages ist die Errichtung eines Reichsschulamts, welches die Kompetenz der Einzelstaaten auf dem Schulgebiete beseitigt. (Lärmender Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Reichsschulkommission hat eine Existenzberechtigung wegen der Prüfung der vorhandenen Lehranstalten auf ihre Berechtigung, das Einjährigenzeugnis zu erteilen.

Abg. Dr. Kerschensteiner (fortschr. Vpt.): Ein Reichsschulamt ohne disziplinarische Befugnisse ist keineswegs eine neue Forderung. Ich möchte mich prinzipiell gegen ein Reichsschulamt erklären, wohl aber für ein Reichsschulamt als Beirat für alle möglichen Schulangelegenheiten. Die Schule ist am wenigsten geeignet, in eine Uniform gesteckt zu werden. Ich habe nichts gegen sechs unfehlbare pädagogische Päpste, aber die größten Bedenken gegen einen. (Große Heiterkeit.) Man kann sagen: Gott weiß alles, aber der Professor weiß alles besser. (Erneute Heiterkeit.) In Erziehungs-, Religions- und Kunstfragen ist eine einheitliche Reichsinstitution ein Hemmnis. Wir schädlich eine Zentralisation sein kann, können Sie an der strammen Organisation des französischen Schulwesens sehen. Wir stimmen für die Resolution nur insoweit, als das Reichsschulamt keine gesetzlichen Befugnisse erhält.

Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Nächste Sitzung heute Abend 8 Uhr: Weiterberatung. Schluß 6¼ Uhr.

Gebratenes Schweinefleisch ist nahrhafter, als der durch Pökeln teilweise ausgesogene Schinken. Der rohe Schinken ist besser, denn der gekochte. Beim Pökeln von Fleisch gehen in der Regel fünfzehn Prozent Fleischsaft und eine gewisse Menge der wichtigen Nährsalze verloren, welche in die nicht genießbare Salzlake übergehen.

Geflügel ist stets nahrhaft und leicht verdaulich. Es hat einen geringeren Wassergehalt als Rindfleisch. Alles Fleisch besteht im Durchschnitt aus zwei Dritteln Wasser. Das Fischfleisch enthält noch etwas mehr davon.

Wieviel ein gesunder Mensch essen soll, das ist unmöglich, im allgemeinen zu sagen. Da ist und bleiben die Selbsterkenntnis und das Hungergefühl die beste Richtschnur. Der kranke wie gesunde Mensch soll nach Möglichkeit essen, worauf er Appetit hat. Namentlich darf man Kinder niemals zwingen, eine Speise zu essen, die ihnen Ekel oder Widerwillen erregt. Man kann allerdings verlangen, daß sie von den Speisen, die sie nicht mögen, wenigstens probieren. Merkt man dann, daß sich die Kinder einen wirklichen Zwang antun, so quäle man sie nicht weiter und mache sie nicht unpäßlich, indem man sie zwingt, gegen ihren Appetit zu essen. Wird aber von den Kindern eine kleine Portion ohne Nachteil genommen, so kann man die Gabe das nächstemal vergrößern und so die Kinder an Nahrungsmittel gewöhnen, die blos anfangs ihrem Geschmack nicht entsprachen.

Einen großen Ruf als Heilmittel gegen die Skrofeln besitzen auch die Solbäder. Wem es seine Mittel erlauben, der suche mit den kleinen Patienten Badeorte wie Kreuznach, Ischl oder Kösen auf.

Parlamenrarisches.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Reichspostamts Krätke bei der Beratung des Postscheckgesetzes die von der Kommission beschlossene Herabsetzung der Einzahlungsgebühren mittels Zahlkarten von 10 und 5 Pfennigen als unannehmbar. Er schlage vor, die Einzahlungsgebühren von 5 Pf. beim Betrage bis zu 20 Mark zu belassen, für Betrage darüber aber die Einzahlungsgebühr von 10 Pf. zu erheben. Außerdem könnte die Stammeinlage von 50 auf 25 Mark herabgesetzt werden. — Zum Postetat genehmigte die Budgetkommission die mehr angeforderten höheren Beamtenstellen und nahm weiterhin folgende **Resolution** an: 1) den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch stärkere Vermehrung der höheren Stellen, besonders der Endstellen, durch Festsetzung des Besoldungsdienstalters beim Einrücken in die höhere Besoldungsklasse in sinngemäßer Anwendung der für die Direktoren und Vizedirektoren bereits geltenden günstigeren Bestimmungen der Gehaltsvorschriften oder durch die **Bewilligung von Zulagen** an diejenigen höheren Beamten, welche in einer Durchgangsstelle **länger als drei Jahre** auf demselben Gehaltssatz verbleiben, Maßregeln zu treffen, um die durch die verschlechterten Beförderungsverhältnisse für die höheren Post- und Telegraphenbeamten gegenüber den Absichten der Besoldungsordnung von 1909 eingetretenen Nachteile zu beseitigen. 2) Den Herrn Reichskanzler erneut zu ersuchen, zu veranlassen, daß die **Post- und Telegraphensekretärprüfung** mit Genehmigung des Reichspostamts zum zweiten male **wiederholt** werden kann. Die zweite Resolution fand trotz entschiedenen Widerspruchs des Staatssekretärs einstimmige Annahme. Bei Titel 22 (Oberpostassistenten usw.) kam die Stellung und Bewertung der **Beamten und Assistentenklasse** zur Besprechung. Der Referent warf die Frage auf, ob nicht in dem Rahmen der heutigen Besoldungsordnung die Wünsche der Assistenten und die darauf hinzielenden Beschlüsse des eRichstags erfüllt werden könnten. Die Prüfung dieser Frage bezwecken auch die hierzu gestellten Anträge. Die Regierung solle Entgegenkommen zeigen. Auch solle geprüft werden, wie die neuen Anforderungen zu decken seien. Eine Einwirkung auf den Gesamtetat sei nicht zu verkennen. Aber die Postassistentenklasse habe einen Anspruch auf Erfüllung der Beschlüsse des Reichstags 1909, denen die Regierung leider nicht stattgegeben habe. Er beantragte mit Mitgliedern der nationalliberalen und Fortschrittspartei, 6 Millionen Mark für die Gewährung von Zulagen einzustellen. Wenn andere aber einen besseren und gangbaren Weg zeigten, würde er auch diesen mitgehen. — Es wurde beschlossen, über sämtliche gestellten Anträge betreffend Gehaltszulagen an Beamte und Unterbeamte eine **Generaldebatte** abzuhalten, die am Freitag stattfinden soll.

Die Vergewaltigung des Ansiedlers Stössel. Abg. Bassermann hat im **Reichstag** folgende **kurze Anfrage** eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler die Vergewaltigung des deutschen Ansiedlers Stössel in **Marokko** durch französische Truppen bekannt? Welche Schritte sind zur Wahrung der Interessen des Geschädigten und zu dessen Schutze geschehen?

Schutz für „Parsival“. Die dem Reichstage zugegangene **Petition** um eine gesetzliche Verlängerung der Schutzfrist von Richard Wagners Parsival ist insgesamt von über 18 000 Personen aller Stände unterzeichnet worden. Sie trägt als erste Unterschrift die des deutschen Kronprinzen. An zweiter Stelle steht der Name der Kronprinzessin, und dann folgen alle Prinzen des Kaiserhauses. Unter den übrigen Unterzeichnern befinden sich mehrere regierende Fürsten.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee**, 22. Januar. (Verschiedenes.) Der 76jährige Kriegsveteran Ackerbürger Scheunig wurde gestern unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der Kriegerverein gab am Grabe die üblichen Ehrenschüsse ab. — Der, wie berichtet, beim Stroheinfahren in Pluskowenz verunglückte Arbeiter Modzinski ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — Herr Lehrer Bogdanski, Sohn des Lehrers Bogdanski aus Zielen, hat am Lehrerseminar zu Marienburg seine Entlassungsprüfung bestanden, nicht, wie irrtümlicherweise berichtet wurde, zweite Prüfung. — Bei Ausführung von Drainagearbeiten verunglückte heute Nachmittag der Schachtmeister Kurzinski von hier in Pluskowenz. K. war damit beschäftigt, Röhren in den verhältnismäßig tiefen Graben zu legen, als plötzlich die Erde nachstürzte und K. begrub. Hinzueilenden Personen gelang es, ihn in kurzer Zeit aus dieser schlimmen Lage zu befreien; trotzdem hat er schwere innere und äußere Verletzungen davongetragen und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — Verschwunden ist plötzlich der Bauunternehmer Franz Dombrowski, nachdem er die Zahlungen eingestellt hatte.

e **Briesen**, 23. Januar. (Verschiedenes.) Die Briesener Viehverwertungsgenossenschaft hat sich im zweiten Jahre ihres Bestehens sehr günstig entwickelt. Folgende Aktivbestände werden nachgewiesen: Barbestand 4794 Mark, Gebäude 1950 Mark, Inventar 1000 Mark, Geschäftsanteil bei der Viehzentrale 200 Mark, auf Kontokorrentkonto 35 141 Mark. Diesen stehen folgende Passivbestände gegenüber: Kontokorrentkonto 29 960 Mark, Geschäftsanteile der Genossen 8824 Mark, Reservefonds 922 Mark. Der erzielte Gewinn beträgt 13 618 Mark, wovon ein im Vorjahre verbliebener Verlust von 10 239 Mark zu decken war, sodaß 3379 Mark Reingewinn bleiben. — Die Kreislehrerkonferenz in Briesen ist auf den 9. Mai festgesetzt. — In der Nachbargemeinde Arnoldsdorf haben in einer der letzten Nächte junge Leute verfrühte Fastnachtsscherze in so großem Umfange ausgeführt, daß darüber Strafanzeige erstattet ist. U. a. wurde ein vor der Marchlewskischen Schmiede stehender fremder Wagen nach dem 2 Kilometer entfernten Bruch des Besitzers Emil Naß gebracht und dort mit zahlreichen Wirtschaftsgegenständen, die von dem Naßschen Hofe entnommen waren, bepackt. Ein Wagen des Molkereibesitzers Malatzki wurde auf den zugefrorenen Dorfteich gefahren; auf dem Grundstücke des Gemeindevorstehers wurden fremde Sachen demoliert und sonstiger grober Unfug verübt. Unter den von dem Ulk betroffenen zahlreichen Gemeindemitgliedern ist eine sehr kriegerische Stimmung gegen die Attentäter entstanden.

tr **Pfeilsdorf**, 23. Januar. (Schulgarten.) Der Schulvorstand der evangelischen Schule hat beschlossen, auf dem der Schule von Herrn Lehrer Wunderlich zur Verfügung gestellten Hausgartenlande der 2. Lehrerstelle einen Schul- und Schülergarten anzulegen. Die königliche Regierung hat bereits eine dahingehende Änderung der Schulmatrikel verfügt und eine Beihilfe zu den Kosten der ersten Anlgge in Aussicht gestellt. Die übrigen Kosten sollen aus den Ersparnissen der Schulkasse bestritten werden. In Aussicht genommen ist eine Baumschule, in welcher die Kinder praktische Anleitung in der Anzucht und Pflege der Obstbäume erhalten sollen, sowie ein Gemüsegarten. Die botanische Abteilung des Gartens wird eine Sammlung unserer hauptsächlichsten einheimischen Bäume, Sträucher und Kräuter enthalten. Weiter ist eine genügende Anzahl Schülerbeete vorgesehen, auf welchen die Kinder sich unter Anleitung des Lehrers praktisch in der Blumen- und Gemüsezucht betätigen können. Daran wird sich ein Stück Land schließen, auf welchem für die Schüler der Fortbildungsschule kleinere Düngeversuche angestellt werden können. Die Ausarbeitung des Planes und die Anlage des neuen Schulgartens hat Herr Lehrer Fengler übernommen. Mit den Arbeiten wird im zeitigsten Frühjahr begonnen.

Kreis Rosenberg, 22. Januar. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Robert Mahnke in Stangenwalde verkaufte seine 150 Morgen große Besitzung an Herrn Maier aus Buchfelde für 101 500 Mark. Herr Mahnke erwarb die Besitzung vor 10 Monaten für 75 000 Mark.

N **Fordon**, 23. Januar. (Verschiedenes.) Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins hielt gestern im Schützenhause eine Vorstandsversammlung ab. Der Kassenführer, Hausbesitzer Hugo Dirks, erstattete den Kassenbericht. Ein neues Mitglied wurde in den Verein aufgenommen. Das Stiftungsfest soll am 6. April durch Konzert, Theater und Tanz begangen werden. Rektor Fischer beglückwünschte den Vorsitzer Pfarrer Fuß namens des Vereins zu dem ihm anläßlich des Ordensfestes verliehenen roten Adlerorden, worauf der Geehrte in längeren Ausführungen dankte. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte bei dem Gastwirt Neumann bei zahlreicher Teilnahme ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit einer Kaisergeburtstagsfeier. Besonderen Beifall fanden die beiden Theaterstücke: „Durch Feuer und Flammen“ und „Über alles die Pflicht“. — Der Fordoner Landwehrverein veranstaltete im Schützenhause einen Unterhaltungsabend, welcher den Charakter einer Kaisergeburtstagsfeier trug und stark besucht war. Die von patriotischem Geiste durchwehte Festrede des Lehrers Kaymer weckte zündenden Beifall. — Der Mühlenbesitzer Hermann Gadischke von hier kaufte von Herrn Michel aus Nakel die ehemals Lausche Windmühle in Scharnese (Westpr.). Die Mühle soll umgebaut und mit Motoren ausgestattet werden. Der noch in jugendlichem Alter stehende Müllermeister Otto Gadischke, der sowohl die Gesellen- als auch die Meisterprüfung mit Auszeichnung bestand, wurde von der königlichen Regierung zu Bromberg als Mitglied des Prüfungsausschusses für Müllereigewerbe und Mühlenbau für den Regierungsbezirk Bromberg bestellt.

t **Gnesen**, 23. Januar. (Verschiedenes.) Heute Nacht erschoß sich in seiner Wohnung der Oberarzt Dr. Weißker vom hiesigen Krankenhause Bethesda. Nach einem verbreiteten Gerücht soll Liebesgram den jungen Arzt zu der Tat getrieben haben. — Aus Anlaß des Gedenktages des polnischen Aufstandes von 1863 fanden in den hiesigen Kirchen Trauergottesdienste für die bei dem Aufstande Gefallenen statt. — Verhaftet wurde gestern eine vierte Frauensperson, die zu der Laskowskischen Einbrecherbande gehörte. Die Diebe haben nunmehr eine Reihe weiterer Diebstähle eingestanden, u. a. solch, die bereits zwei Jahre zurückliegen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Januar 1913.

— (Personalien von der evangelischen Kirche.) Die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Gramtschen, Diözese Thorn, privaten Patronats, wird zum 17. Februar 1913 frei und ist neu zu besetzen. Bewerbungen sind an das Patronat, den Magistrat in Thorn, zu richten.

Der seitherige Pfarrvikar in Peisterwitz, Provinz Schlesien, Gotthelf Stolzenburg, ist zum Pfarrer an der Kirche zu Bagnitz, Diözese Konitz, berufen und bestätigt worden.

Die Pfarrstelle in Lichtfelde, Diözese Marienwerder, privaten Patronats, kommt mit der Versetzung des gegenwärtigen Inhabers in den Ruhestand am 1. April 1913 zur Erledigung. Das Grundgehalt der zur 6. Versicherungsklasse gehörigen Pfarrstelle beträgt 4500 Mark.

— (Kriegerverein Thorn.) Zur Jahreshauptversammlung hatten sich am vergangenen Mittwoch etwa 150 Kameraden des Vereins bei Nicolai eingefunden. Der 1. Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache und einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Neu in den Verein aufgenommen wurden 18 Kameraden, von denen die Kameraden Goerlich, Froedrich, Wellna, Unger, Huse, Menzel, Schar, Pawlowski, Lachmann, Goerke, Zilz, Oestreich auf die Satzungen verpflichtet wurden. Die Kameraden Wölk, Arley, Gabert und Richter sind gestorben; ihr Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Der Kassenführer, Kamerad Kabel, erstattete nun den Jahresbericht, nach welchem das Vermögen des Vereins am Schlusse des Jahres 1912 4824,14 Mark beträgt. Den Bericht der Rechnungskommission las Kamerad Holzmann vor; seinem Antrage entsprechend wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt. Der 1. Schriftführer, Kamerad Fechner, berichtete nunmehr über das ververflossene Jahr. Seinem Berichte ist zu entnehmen, daß das Jahr 1912 für den Verein ein befriedigendes gewesen ist. Es haben 12 Monats-, darunter standssitzungen, stattgefunden. Der Besuch der Verstandssitzungen, stattgefunden. Der Besuch der Versammlungen und Vorstandssitzung ist mit „gut“ zu bezeichnen. Die Stärke des Vereins ist: 13 Ehrenmitglieder, 505 ordentliche Mitglieder, darunter 21 Offiziere. Die Festlichkeiten, die der Verein feierte, hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen; die Folge davon war, daß ein namhafter Überschuß zur Vereinskasse floß. Bei der Sedanfeier wurde den Kameraden Mogilowski, Scheffler, Sabotta, Krüger und Wolowski das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit nebst Diplom überreicht. Auch übergab der 2. Vorsitzer, Herr Hauptmann d. L. a. D. Edelbüttel, dem 1. Vorsitzer, Herrn Hauptmann z. D. Maercker, im Namen des Vorstandes des Kreiskriegerverbandes in Erinnerung seiner 15jährigen Eigenschaft als Vorsitzer des Kriegervereins Thorn ein Diplom. Bei der Weihnachtsfeier am 21. Dezember sind 450 Kameradenkinder und bedürftige Kameraden beschenkt worden. In stattlicher Anzahl nahm der Verein an der Fahnenweihe des Kriegervereins Schönwalde teil; zugleich mit dieser verbunden war Bezirkstag. Die „Parole“ wird, im Verhältnis zur Stärke des Vereins, zu wenig gehalten. Die goldene Hochzeit feierte Kamerad Julkowski; die Kameraden Zacharias, Mielke, Schaffert und Andrick begingen ihre silberne Hochzeit. Allen Jubilaren sind Glückwünsche übermittelt worden. 24 Kameraden und 11 Kameradenwitwen erhielten aus der Bundesunterstützungskasse zusammen 408 Mark und aus der Vereinskasse 30 Mark. Vorträge wurden gehalten von dem Obervertrauensmann der Bundessterbekasse Kameraden Thielke über die im Bunde neu eingerichtete Lebensversicherungsanstalt, ferner von den Kameraden Kanter und Haberland und dem Kameraden Leutnant d. R. Glathe über „Die Freiheitskriege, der gegenwärtige Krieg und die Aussichten eines Weltkrieges“. Der Berichtende schloß mit dem Wunsche für ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins und mit dem Wahlspruch „Treu zu Kaiser und Reich, treu zum deutschen Vaterlande!“ Der Vorsitzer dankte hierauf dem Kassenführer und dem Schriftführer für ihre gehabten Mühewaltungen. Kamerad Kabel ersuchte die säumigen Kameraden, die Beiträge pünktlicher zu entrichten. Die nun folgende Vorstandswahl fand auf Anregung aus der Versammlung heraus durch Zuruf statt, nachdem der alte Vorstand seine Ämter niedergelegt hatte. Herr Hauptmann d. L. a. D. Edelbüttel, der die Versammlung leitete, dankte dem alten Vorstande für seine bisherige Tätigkeit, insbesondere dem 1. Vorsitzer, Herrn Hauptmann z. D. Maercker, und schlug vor, den Gesamtvorstand in der Weise, wie vorgesagt, wiederzuwählen. Einstimmig wurde diesem Vorschlage stattgegeben; die Wiedergewählten nahmen die Wahl an. Als 3. Vorsitzer wurde Herr Leutnant d. R. Glathe einstimmig gewählt, der die Wahl gleichfalls mit Dank annahm. Der 1. Vorsitzer sprach nunmehr allen Versammelten für die Einmütigkeit, die die Wahlen bewiesen hätte, seinen Dank aus. Der Antrag, aus der Vereinskasse eine halbe Tonne Freibier zu bewilligen, wurde angenommen. Auch die drei Herren Vorsitzer spendeten eine halbe Tonne. Zur Leitung des gemütlichen Teils übertrug der Vorsitzer dem Herrn Leutnant Glathe den Vorsitz, und bei Gesang patriotischer Lieder blieben die versammelten Kameraden noch längere Zeit beisammen. — In der Februarversammlung (am 15.) wird Kamerad Leutnant d. R. Glathe einen Vortrag halten über „Die Eroberung Preußens durch den deutschen Ritterorden, des Ritterordens Blütezeit und sein Verfall nach der Schlacht bei Tannenberg“. Alle Kameraden werden gebeten, zu dem Vortrage zu erscheinen.

— (Der evangelische Arbeiterverein Thorn) hält am Sonntag den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Konfirmandensaal der St. Georgenkirche seine Monatsversammlung ab.

Der Vorstand des evangelischen Arbeitervereins, der davon überzeugt ist, daß gute Volkskunst — Deklamationen, Gesang und Musik, von Liebhabern vorgeführt — unserem Volke zu bieten eine der wichtigsten nationalen und sozialen Aufgaben ist, hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, sich dieserhalb an Damen und Herren der Gesellschaft um Mitarbeit zu wenden; des Kaisers Geburtstag soll dann am 2. Februar als Volksunterhaltungsabend gefeiert werden. Es wurde ferner folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Trotzdem es nicht gelungen ist, unsere Arbeiterfrauen und -töchter zur Teilnahme an den von der hiesigen königlichen Gewerbeschule in dankenswerter Weise veranstalteten Seefischkursen heranzuziehen, halten wir in Kenntnis der Seefische ihre sachgemäße Verwendung auch im Arbeiterhause für durchaus notwendig. Wir beantragen daher besondere Kurse für Arbeiterfrauen und -töchter im nächsten Etatsjahr — möglichst sofort nach Ostern — und bitten zugleich den Magistrat um einen angemessenen Zuschuß. Es mag hier gleich der Irrtum berichtet werden, als wenn Seefische im Sommer den Transport nicht vertragen.“ Zum Schlusse wurde beschlossen, eine eigene Vereinsbücherei einzurichten. Das Lesebedürfnis ist sehr groß. Bücher volkstümlichen Inhalts nimmt der Vorsitzer, Herr Mittelschullehrer Paul, Bergstraße 50, als Geschenk für den Verein gern entgegen.

Kunst und Wissenschaft.

Der frühere Generalintendant der königlichen Schauspiele in Berlin **Grif Hochberg** auf Rohnstock, Kr. Bolkenhain, feiert heute, Donnerstag, seinen **70. Geburtstag**. Die städtischen Körperschaften von **Görlitz** und der Ausschuß der schlesischen Musikfeste, um die sich Graf Hochberg große Verdienste erworben hat, werden durch eine Abordnung ihre Glückwünsche aussprechen lassen. Graf Hochberg hat 1876 die schlesischen Musikfeste ins Leben gerufen und ist unablässig bemüht gewesen, sie pekuniär und künstlerisch zu fördern. Auch das Zustandekommen der neuen Musikhalle ist ihm zum großen Teil zu danken. Denn er erwirkte eine Lotterie, deren Erlös der Stadt als Grundstock der Halle überwiesen wurde.. Zum Dank für seine Verdienste um die Stadt Görlitz wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

Mannigfaltiges.

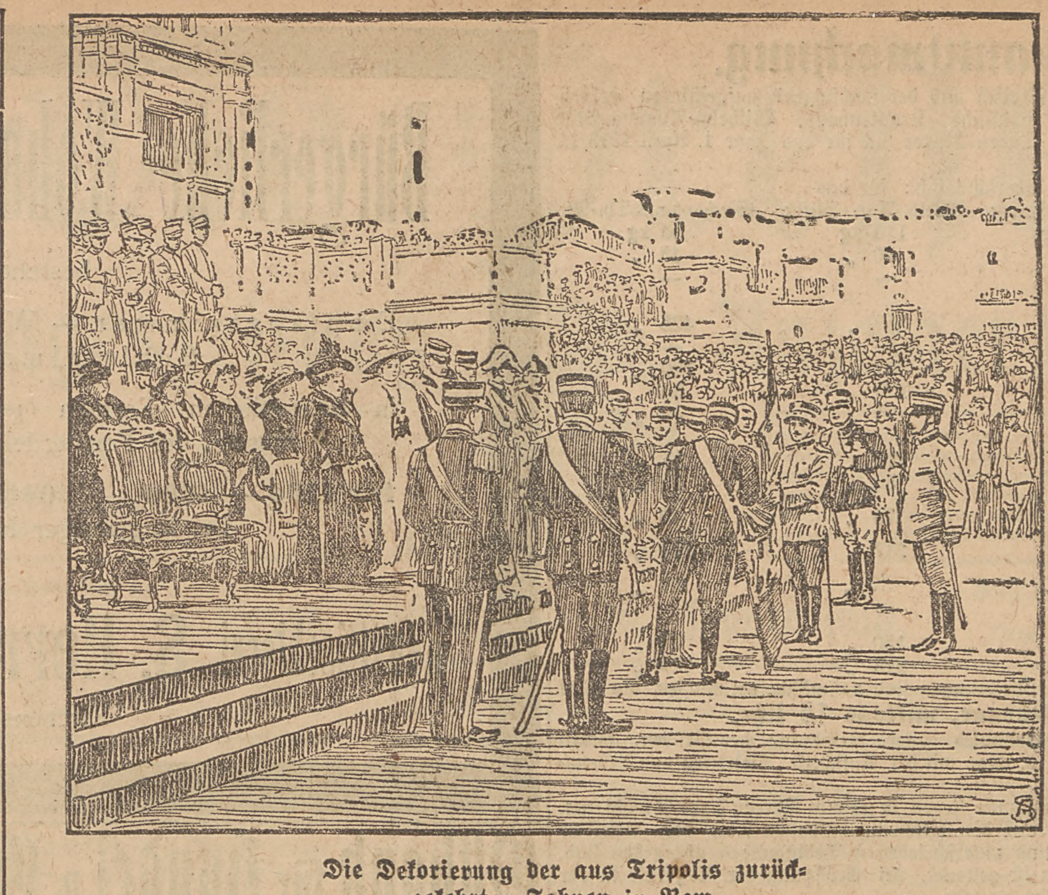
(Zwei Kinder beim Rodeln ertrunken.) Ein beklagenswertes Vorkommnis hat sich am Dienstag am Forsthaus Redernswalde bei Templin abgespielt. Zwei Knaben des Försters Schneider waren mit einem Schlitten von Hause fortgegangen, um an eine steile Stelle, die nahe am See liegt, zu rodeln. Der Schlitten geriet an ein Hindernis und raste in den nur mit einer dünnen Eisdecke überzogenen See. Die Kinder verschwanden in der Tiefe; ihre Leichen wurden später geborgen.

(Vom Raubmörder Sternickel.) Die Angaben des Raubmörders Sternickel, seine Eltern seien längst tot, beruhen auf Unwahrheit. Sein betagter Vater wohnt in Sodingen im Landkreis Dortmund bei seiner Tochter, die mit einem Bergmann verheiratet ist. Der Vater hat von seinem Sohn seit 14 Jahren keine Nachricht und hielt ihn für tot.

(Wegen Betrugs verurteilt.) Das Landgericht Leipzig verurteilte am Mittwoch den ehemaligen Obermeister der Leipziger Buchbinderinnung, Theodor Alfred Göhre, wegen Konkursvergehens, Betruges, Betrugsversuches und Unterschlagung zu einem Jahr, zehn Monaten Gefängnis und vier Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Konkurs über sein Vermögen ist am 12. Juni v. J. eröffnet worden. Die Passiven betragen fast 450 000 Mark, die Aktiven 30 000 Mark. Göhre hat großen Aufwand getrieben; in den letzten Jahren brauchte er für seinen Haushalt 28 000 bis 30 000 Mark. Seine Maschinen hat er mehrere male für bedeutende Darlehen verpfändet. Einer Stiftung der Innung veruntreute er 12 000 Mark und seinem ehemaligen Mündel ein Wertpapier von 2000 Mark, sowie ein Sparkassenbuch von 300 Mark. Als die Katastrophe im vorigen Sommer hereinbrach, flüchtete er, hat sich dann aber selbst der Behörde gestellt.

(Folgenschwerer Sprengschuß.) Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses in einem Steinbruch in Meißen (Sachsen) wurde ein Arbeiter getötet, ein Bruchmeister und weitere Arbeiter lebensgefährlich, 5 Arbeiter leicht verletzt.

(Aufklärung eines geheimnisvollen Todesfalles.) Wie aus Agen gemeldet wird, ist die Schriftstellerin Alice Crespy, in deren Wohnung der Abbé Chassain tot aufgefunden worden war, Dienstag Abend verhaftet worden. Frau Crespy hatte angegeben, daß der Geistliche, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, sich mittels eines Revolverschusses entleibt habe aus Schmerz darüber, daß er strafweise nach einer anderen Stadt versetzt worden war. Die Untersuchung ergab Verdachtsmomente, daß Frau Crespy selbst den Abbé erschossen habe.



Die Dekorierung der aus Tripolis zurückgekehrten Fahnen in Rom.

Eine stimmungsvolle Siegesfeier hat man in Rom für die aus Tripolis zurückkehrenden Regimenter und Fahnen veranstaltet. Auf einer der historisch denkwürdigsten Stätten der Welt, zu Füßen des Kapitols, wo sich das gewaltige Nationaldenkmal für Viktor Emanuel erhebt, wurden den Truppen, die aus ehrenvollen und siegreichen Kämpfen zurückkehrten, Fahnenbänder und Tapferkeitsmedaillen vom König überreicht, und inmitten einer freudig bewegten und begeisterten Menge der nationale Tripolisfeldzug zum Abschluß gebracht. Die bisherigen, schmerzlichen Erfahrungen der italienischen Kolonialpolitik sind nun vergessen und wettgemacht. Der gerechte Stolz auf die Leistungen der italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, die unter den erschwerendsten Umständen die Ehre der nationalen Flagge zu wahren wußten, geben dieser Siegesfeier ein ganz besonderes Gepräge, das auch von Italiens Genossen im Dreibund freudig anerkannt wird.

Der Kammerjäger wider Willen.

(Berliner Gerichtsverhandlung.)

(Nachdruck verboten)

„Zwei Mark achtzig Pfennige" sind die Summe, um welche der Schlosser August Piesecke den Sprachlehrer P. beklagt hat. Der Beklagte weigert sich zu bezahlen, weil er die Forderung für „viel" zu hoch hält. — Richter zum Kläger: Um was für eine Arbeit handelt es sich? — Kläger: Na, Herr Jerichtsrat, se ließen mir holen, weil se de Matratze nich mehr rin kriechten, ick sollte det Dings wieder richten. Det war nämlich so. Wat die Frau is von den Mann, die war in de Nacht mit' Bette injebrochen, un lach nu unten. Wat nu der ihr Mann war, der is man sehr spille, wie Sie't sehn könn', der kriechte det Bette nich mehr zurechte un da holten se mir. Wie ick mir nu den Schaden bekieke, da ha'k merschtenteels erscht jarnischt jesehn, denn de Wanzen saßen so dicke mang det Bette, det se allens vadeckt ha'm mit ihr'n bissijen Zukunftsstaat. Ick sage nu, erscht missen de Ludersch wech, eh'r kann ick nischt machen. Un da meent de Frau, ick möchte se man vatiljen, se könnte doch nich ejal wech uf de Erde pennen. Ick sage, det ick in mein' Leben noch keen Kammerjäjer war, aber schließlich jing ick doch zu'n Drojisten, koofte for funzig Fenn'je Insektenpulver un for dreißig Fenn'je eene Berschte un fechte nu oben los. Erscht vastreute ick det Pulver, un wie ick sah, det die Biester schwach jeworden warn un keen App'tit mehr uf Menschenblut hatten, da berscht'e ick die janze Wanzenblase aus, aber kräftig. Mir wurde janz schlimm, weil ick nämlich den vafluchten Jestank nich jut vadragen kann. Wie ick so'n bisken Luft hatte un jenau sehen konnte, woran det's lach, det de Frau mit ihre Wanzenkiste zusamm'jebrochen war, da merkte ick, det die eisernen Haken janz zerfressen war'n, ick jloobe allerdings mehr von Rost, wie von die kleen' braun' Beischläfer von de jnäd'je Frau. Also ick mußte erscht neue Haken holen, neue Schrauben, um die olle Kiste erscht wieder uf neu zu reparier'n. Det war'n Sticke Arbeet, denn det morsche Holz hielt kaum 'ne Schraube aus. Erscht sage ick zu die Frau, se möchte jefälligst erscht die kleenen Wänsecken von den Fußboden uffejen lassen. Da meente se, det Dienstmächen wäre nich da, — se hat nämlich ieberhaupt keens — un for ihr wäre det zu 'ne dreckije Arbeet, ick möchte et man alleene dhun. Na, ick that et ooch. Mit ville Mieh endlich kriechte ick die Schlafkommode wieder zusammenjezimmert un klemmte die olle Matratze zwischen. Wie't fertig war, da rufe ick de jnädje Frau rin un zeije se det, da meente se: „Jott sei dank, da werde ick wieder schlafen, wie neu." „Jewiß doch", sagte ick; aber jedacht ha'k bei mir, in so'ne lebendije Republik möchte ick mir nu nich hinlejen. Un ehe ick jehe, mache ick nu meine Rechnung. Hier ha'k se: Insektenpulver fünzig Fenn'je, eene neue Berschte dreißig Fenn'je, Vier neue eiserne Haken un Schrauben fünzig Fenn'je, det Bettstelle von Wanzen jesäubert funzig Fenn'je, eene olle, morsche Bettstelle zusamm'jezimmert eene Mark, macht Summa summarum jrade zwee Mark achtzig. Wie der de Frau jelesen hatte, wurde se blaß wie Käse, weiß wie Kalch, dann meente se, ick sollte wiederkomm', wenn der Mann zuhause is, so jejen Amd. Ick kam ooch hin, er selber machte mir de Dhüre uf, mit der Rechnung in de Hand. „Sie frecher Limmel", brillte er mir an. Un det war't erschte, dann schrie er, det er mir wejen Baleidijung vaklagen wirde, denn in seine janze Wohnung jiebt's ja jar keene Wanzen. Da mußte ick nu lachen und zeichte ihn sojar in de jute Stube, in die wir beede standen, an de Wand 'ne janz nette Wanzenfamillje. Un nu schmiß er mir raus, nich mit Jewalt, sondern mit de Drohung von wejen Hausfriedensbruch, un dann jiebt et ja keene Bleibe mehr. Also ick raus un wat blieb mir weiter iebrig, als den Mann zu vaklagen, wenn ick zu mein Jelde komm' will? — Der Beklagte gibt zu, daß der Kläger wohl Insektenpulver und Bürste gekauft habe, bestreitet aber, dazu durch seine Frau befugt gewesen zu sein. — Kläger: Ach wat! Det is ja Quatsch. Mit die Tierkens hätte ick doch det Bette nich anjeriehrt. — Der Beklagte wird zur Zahlung kostenpflichtig verurteilt und das Urteil für vorläufig vollstreckbar erklärt. — Kläger: Ick weeß ja, det ick doch nich zu mein' Jelde komm', denn wenn Leite in so'n Kisten schlafen, dann is da nischt zu holen, nich mal zwee Meter achtzig.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 1.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 23. Januar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅝%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.80B
do. 1.4.15	d	4	99.70b
do. 1.5.16	d	4	99.80B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	88.70B
do. do.	v	4	100.00B
do. do.	v	3	78.10B
Pr.St.Schatz	d	4	100.00B
do. 1.4.15	d	4	99.70B
do. 1.5.16	a	4	99.80B
Prss. ks.Anl.	v	3½	88.80bB
do. do.	v	3	78.10B
do. do.	v	4	100.00B
do. Staff.A.	d	4	93.10bG
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	99.50G
do. do.	v	3½	87.30bG
Brem.Anl.99	v	3½	86.80G
do. 96	d	3	75.80b
Cassel Ldkr.	c	3½	89.75G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.10G
do.am. 1900	d	4	99.10G
do.do.87/04	v	3½	88.30b
do.do.86/02	v	3	78.25G
Sächs.Stsrt.	v	3	79.10bB
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.25bG
Kur-u.Neum.	d	4	98.25G
do.	v	3½	87.30b
Pommersch.	d	4	98.60G
do.	v	3½	87.50G
Posensche	d	4	98.25G
do.	v	3½	87.50b
Preussische	d	4	98.20G
do.	v	3½	87.70b
Rhein-Westf	d	4	98.25G
do.	v	3½	87.30G
Sächsische	d	4	98.75G
Schlesische	d	4	98.40G
do.	v	3½	88.00G
Schlsw Holst	d	4	98.10b
do	v	3½	87.25b
HannPXVXVI	d	4	98.40b
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.10G
do. do.	a	3½	86.00B
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.75G
Posen. do.	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	86.10G
do. do.	a	3	. .
Rhpr. XX XXI	v	4	98.60G
do.XXII XXIII	d	3½	93.80B
XXIV-XXIX	v	3½	87.80B
do. IX XI XIX	a	3	82.90G
WstfPr15 16	v	4	98.00G
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3½	87.00bB
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	91.50G
Barmen 01	c	3½	94.40G
do.1908-18	b	4	97.50B
Berlin 04 II	a	4	99.20bB
do. 82/98	v	3½	90.10b
do. 1904 I	d	3½	90.30b
do.St Syn.99	a	4	98.80G
do.99.04.05	a	3½	86.80B
Breslau 91	v	3½	89.90B
Bromberg02	d	4	99.00G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	98.50G
do.07 uk.17	d	4	98.50G
do. 1908	a	4	98.00G
do 95/99,02	v	3½	89.40G
Düssd88/03	v	3½	87.90B
Elberf. 99	a	4	97.60G
Essen 1901	v	4	97.75G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.50B
do. 1904	a	4	88.75b
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.60bG
do.06uk.11	a	4	99.25B
Mainz.07 16	c	4	97.40b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	97.30B
do. 94. 03	a	3½	86.80B
Potsdam 02	d	3½	92.80G
Schöneb. 96	d	3½	92.70G
do. 07	d	4	97.70B
Spandau 91	d	3½	98.75G
Stendal 03	d	4	90.50G
Stettin04 09	d	3½	87.25G
Teltow.Kreis	d	4	97.20B
do. do.	d	3½	90.25B
Thorn00u11	d	4	96.90G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.60G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.00G
do. do.	a	4½	105.50G
do. do.	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	94.90G
do. neue	a	4	97.00B
do. do.	a	3½	89.10G
do. do.	a	3	80.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	98.30G
DtPfb.Posen	a	4	98.90G
Landsch.Ctr	a	3½	87.50b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do.Komm.O.	d	3½	87.50G
do. do.	d	4	98.10G
Ostpreuss.	a	4	96.70b
do.	a	3½	87.30bB
do.	a	3	78.00B
Pommersch.	a	3½	88.30B
do.	a	3	79.00B
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.30G
do. XI-XVII	a	3½	89.10b
do. Lit. D	a	4	96.75B
do. Lit. A	a	3	78.75G
do. Lit. E	a	4	96.75B
do. Lit. B	a	3	78.75G
do. Lit. C.	a	3½	88.00B
Sächsische.	a	4	101.10G
do.	a	3½	88.40B
do.	a	3	79.50b
do. neue	a	4	97.40B
Schles. altld	a	3½	90.60G
do.ldsch.L.A	a	4	98.50B
do. do. do.	a	3½	90.40G
do. do. do.	a	3	79.30G
Schl.Hlst.LC	a	4	96.70B
do. do. do.	a	3½	88.60b
Westf. Land	a	4	97.50b
do. do.	a	3½	88.25G
do. II. Folge	a	3	77.70G
do. III. Folge	a	4	97.50b
Westpr. rit. I	a	3½	90.10G
do. IB	a	3½	90.50bB
do. II	a	3½	89.30B
do. I	a	3	78.00b
do. II	a	3	78.00b
do. neuld.	a	4	96.25b
do. do.	a	3½	87.20b
do. do.	a	3	78.10G
HessLdH I-XI	a	3½	87.20G
do. XXIII	a	4	99.30G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	35.90b
Bad.Pr.A.67	b	4	170.10b
Brschw20TL	—	frc.	204.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.90b
Hamb. 50T.L	S	3	176.70b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.10b
Oldenb40TL	2	3	131.50b
O.Ostaf Schv	a	3½	89.00b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.50B
do. 1000 P.	a	5	101.00G

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	98.50b
do. ab 100L.	d	4½	101.75b
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirP08	d	5	100.40b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.50b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91.00bG
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.90B
do. Tients.-P	d	5	96.80b
do. v. 98	c	4½	93.75b
GrchA81/84	a	1,6	59.40b
do.ks.Goldr.	d	1,6	47.00bG
do. Monopol	a	1½	56.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	59.40G
Jap A.10.1.7	—	4½	91.80b
do.	—	4	86.30b
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	92.00b
do. Kronenr.	c	4	86.00G
do. einh.kv.R	v	4	85.40G
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	88.50b
do. 60r Lose	e	4	177.00b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	66.50G
Rumän. 03	f	5	100.30b
do. 89	a	4	90.40B
do. 90	a	4	94.40b
do. 91	a	4	88.75b
do. 94	a	4	88.25b
do. kleine96	e	4	88.60b
do. 1905	d	4	88.50b
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.00bG
do. do. 05	a	4½	100.00bG
do. Staatsrt.	q_3	4	92.60G
do.konv.Obl.	a	3,8	87.50b
do.Prm.A.64	a	5	467.00b
do. do. 66	c	5	367.00bG
do. Bodenkr.	a	5	111.75b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	82.20b
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80.90bG
do. unifiz.03	c	4	88.20b
do. do. 05	c	4	76.80bG
do.Zoll-O.11	a	4	77.25bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	163.80b
Ung. Goldrt.	a	4	88.60bG
do.Kronenrt	f	4	84.90B
do. St.-Rt.10	c	4	85.50bG
do. do. 97	a	3½	74.10G
Bucar.StA98	a	4½	95.10b
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.25b
do. Pes.	a	6	102.60bG
do. 1908	d	5	98.90G
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	78.00G
MoskauSt.A.	v	4	80.30b
Sofia Gold	e	5	98.75bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Finnl.Hyp.11	d	4½	94.90b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	88.10G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	90.60b
Schwed.H 78	a	4	96.00b
JngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	87.50G
do. Sp.K. I.II	a	4	87.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	81.50G
do. Genuss	—	frc.	74.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134.75b
Bröltal.Eisb.	1	5	94.50G
Frkf.Güterb.	1	0	57.00G

Halb.-Blank.	1	3	99.25G
Kgsb.Cranz.	4	7½	134.30B
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	181.00G
Mckl.Fr Wilh	4	6	118.00G
Niederlaus.	4	3½	31.25G
Nordh.Wern.	4	3½	66.75bB
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest.Staatsb	1	7	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oedbn.	1	1½	46.75bG
Südöst.(Lb.)	1	0	22.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	105.75b
Canada Pac.	1	10	264.50b
Ital. Mittelm.	1	3,4	75.50b
Lux.Pr.Henri	1	6½	160.75b
Schantung	1	6	131.40b
West-Sizil.	1	3½	74.25B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	158.00G
Braunschw.	1	7	139.00B
Bresl. el.Str.	1	6¾	—.—
Danz. el.Str.	1	7	140.50G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.75G
Elekt.Hochb.	1	5¾	132.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8¾	176.10b
do.Cass. do.	O	5	109.00B
Hambrg. do.	1	10	183.50b
Hannov. Str.	1	0	57.00G
do. V.-A.	1	3½	80.75G
Magdeb.Str.	1	9	189.00B
Posener do.	1	9½	173.75G
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	7	132.90bG
Hmb.Am.Pck	1	9	155.20b
Hansa Dmpf.	1	15	305.90b
Nordd. Lloyd	1	5	121.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	93.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	86.50bG
do. Kr.-Pr.	a	3	73.20G
Oest.U.St.85	c	3	75.80G
do. Gold	e	4	92.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.40G
do.Obl. Gold	a	5	99.30G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	88.50B
MoscSml.ab	e	4	88.60G
Nicolai Bahn	e	4	91.00G
Transkauk.	k	3	75.00b
Iwang. Domb	a	4½	98.25B
Kursk-Kiew	b	4	90.30G
Mosco-Kas.	a	4	88.75B
do.KiewWor.	d	4	88.40G
do. Rjäsan	b	4	90.40b
do.WindRyb.	d	4	88.60B
Podol.Eisnb.	e	4½	96.70G
Rybinsk gar.	f	4	88.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	88.50b
Wsch W. 10r	a	4	
do. do. X XI	d	4	89.40b
Wladiks. 98	d	4	88.50G
An.Eis.2040	d	4½	94.80G
do. kleine	d	4½	94.80G
do.Erg.-Netz	d	4½	94.70G
do. kleine	d	4½	94.70G
Macedon. B.	a	3	63.00bG
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.50G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	98.80G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.00G
XIII XIV u.19	v	4	96.10G
Brl KOb.lu18	v	4	98.00G
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.40G

Br.Hann.X XI	v	3½	96.30G
do. XVI-XXII	v	4	96.30G
do. XXV	d	4	96.90G
Dt.HpB.IV-VI	a	3½	—.—
do do. XVII	a	4½	100.10bG
do. do. kv.	d	4	96.00G
doVII X XI XII	v	4	96.00G
do.XXII XXIII	v	4	97.50bG
do. XIII u. 13	a	3½	90.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	98.50G
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	115.70b
do. III IV	a	3½	102.00B
do. IX u. IXa	d	4	96.00G
do. X u. XII	v	4	96.00G
do. XIV u. 16	d	4	97.00bG
do. XIX	e	4	97.25bG
do. XI u. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.00bG
do. unk. 16	b	4	96.50G
do. 611-650	d	4	97.50bG
Ho. S. 1-190	v	3½	87.25G
dan B.III-VIII	a	4	96.00G
do. IX X	d	4	96.00G
do. XI XIII	d	4	96.75G
do. XIV u. 18	d	4	97.00G
do. XV u. 19	a	4	97.50G
do. XVI	a	4	97.50G
do.Kom.-Obl	a	4	98.75G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	86.00G
MnHpB VI VII	v	4	96.00G
do. XII uk.17	a	4	96.40G
do. konv.	v	3½	86.50bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.75b
Nrdd.Gr XVII	d	4	96.00G
do. XIX u. 22	a	4	97.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	95.70G
do. XIX	d	4	95.70bG
do. XXI	d	4	95.70bG
do. XXVIII	a	4	96.80bG
do.XXIXu.22	d	4	97.50bG
do.XXIIIu.15	a	3½	90.00G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10bG
do.99 01 03	a	4	96.00bG
do.v.06uk16	d	4	96.10G
do.v.07uk17	d	4	96.00bG
do. v. 86, 89	v	3½	86.20bG
do. v. 94, 96	v	3½	86.20bG
do.v.04uk13	a	3½	86.50G
do.K.-O.v.01	a	4	97.60bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.10G
do. do.	v	2,8	85.60G
ab60 rz.125	a	4½	120.75G
do. do.	v	4	94.40bG
do. uk. 1913	a	4	95.70bG
do. uk. 1914	v	4	95.90bG
do. uk. 1917	v	4	96.00G
do. uk. 1919	v	4	96.00bG
do.Komm.Ob	a	4	97.50G
do. do. 1909	a	4	98.00G
do. do. 1921	c	4	96.80bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	91.25G
Pr.PfdbrXXII	a	4	95.90bG
do. XXV (14)	d	4	96.00G
doXXVII(15)	d	4	96.40G
XXVIII(17)	d	4	96.75G
do.XXIX(19)	a	4	96.50bG
do.XXX XXXI	v	4	97.00bG
XXXII XXXIII	v	4	97.50bG
do. XXIII	d	3½	90.25G
do.XXVI (14)	a	3½	90.25G
do.XVII XVIII	v	3½	87.25bG
do. XXIV	a	3½	87.25bG
do.KlbOb.08	a	4	95.75G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	98.40bG
do. IX uk. 20	a	4	98.50bG
do. X uk. 21	d	4	98.60G
do. I	a	3½	87.60G
do. III uk. 12	d	3½	87.60G
do. V uk. 17	a	3½	90.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	86.80G
ShWstfIX IXa	d	4	95.50bG
do. XI u. 18	d	4	96.25G
do. XII u. 20	a	4	96.40bG
do. XIII u. 22	d	4	97.60G

Obligat. Indust. Gesellsch			
A.G.f.Mont.2	d	4	92.00G
Allg.Elekt.G.	d	4	95.30b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.25G
Bismarckh.2	a	*4	92.50B
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.00bG
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	94.25bG
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	—.—
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	99.00G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	96.25G
Gelsenk Bgw	d	*4	93.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	100.00G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.10bG
Laurahütte	a	*4	95.40G
do.	c	*3½	87.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.75B
Ldw Löwe&C	d	4	96.50G
Mannesmr.5	a	4½	103.20G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.80bG
ObschlEisb3	a	*4	99.10b
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.50G
Patzenh.Br3	v	*4	98.00b
Schalk.Gr99	a	*4	95.00B
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.00G
Siem.Halsk3	d	4	95.75G
SiemSchck3	a	4½	100.40bG
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
SteauaRm.5	e	5	103.40G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	118.30b
Berg.Märk.B	1	7	150.40b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	168.25b
do.Hyp.-B.A.	1	6¾	117.50G
BraunschwB	1	5½	118.50G
do.Hann.Hyp	1	8½	174.00B
Bresl. Disk.B	1	6	108.60G
Com.uDisc.B	1	6	114.60b
Danz. Priv.B.	1	7½	132.75G
Darmst. Mk.	1	6½	122.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	125.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	133.00G
Deutsche Bk.	1	12½	256.75b
do. Effekt.Bk	1	6	120.80b
do.Hypoth.B.	1	8	154.10bG
do.Nation.B.	1	6	119.50G
do. Uebers.	1	9	163.40bG
Disc. Comm.	1	10	190.50bG
DresdnerBk.	1	8½	158.25b
Gotha Grdkr.	1	9	173.00b
do. Privatbk.	1	6⅔	122.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	168.60G
Hannov Bank	1	7½	142.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	172.50G
Königsb.VrB	1	7	133.75G
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	167.25bG
MärkischeB.	1	6	104.30G
Magdeb.B.V.	1	6	117.40bG
Mecklb.B.40	1	8	127.75G
Meining. Bk.	1	7	138.00G
Mitteld.Crdb	1	6½	120.75b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	123.50b
Nordd KredA	1	7	121.25G
do.GrundkrB	1	6	118.80G
Osnabrück.B	1	4	130.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.60bG
Preuss.BdKr	1	8	158.90b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	193.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	118.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	155.50b
Reichsb.Ant.	1	5,86	138.00bG
Rh.Wstf Disc	1	7	125.00b
Russ.B.f.a.H.	1	10	159.90b
Sächs. Bank	1	8	159.50b
Schaaffh.Bkv	1	7½	118.50bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	233.50G
Brl.Kindl StP	O	16	250.60bG
Brl.Unionsb.	O	0	71.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	105.25G
Böhm. Brauh	O	5	131.00bG
Friedrichsh.	O	2	77.50bG
Germania	O	0	48.00G
Hilsebein.	O	0	44.00bG
Königstadt	O	4	82.50bG
LandréWssb	O	2½	91.50G
MünchBrauh	O	7	113.00G
Patzenhofer	O	14	234.50bG
Pfefferberg	O	10	188.25G
SchönebSch	O	11	214.75G
Schultheiss	9	15	251.00bG
SpandauerB	O	5	113.00bG
Victoria	O	6	102.80bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	1	7	107.00G
BriegerSt.Br	9	5½	94.75bG
Dortmunder	O	20	338.00G
do.Unionsbr	O	25	404.50b
do.Victoriab	O	6	107.00G
DssldHöfelb	O	10	160.00G
Germn. Drtm	O	9	141.25G
Glückauf	O	8	125.00G
Herkul Cass.	O	9	153.75B
Holsten	O	14	193.25G
Hugger Pos.	O	8½	134.00G
Kiel.Schloss	O	5	104.50B
KönigB.Beck	O	9½	164.50B
LeipzRiebek	O	10	179.25bG
Lindbr.Unna	O	5	68.00bG
Lindener	O	13	204.50G
LöwenbrDtm	O	10	179.25G
Oberschles.	1	5½	91.00G
Oppelner	O	1	52.25G
Paulshöhe	O	4½	89.00G
Schlegel	O	10	160.75B
SchwabenBr	O	10	150.00bG
Sinner	1	12	232.50bG
vTuchersch	7	14	259.50G
Wickl. Küpp.	N	7	125.80B
Accum.Fab	1	25	417.00bG
A.G.f.Anilinf	1	20	429.50bG
do.f Bauausf	1	5	85.00G
do.f Mnt.Ind.	4	0	30.25bG
AdlerCem.kv	1	0	119.40bG
Adlerhütte	1	11	180.00bG
Adlerwerke	N	30	611.80b
AlfeldGron.P	1	6	95.00G
AllgBerlOmn	1	7	155.75bG
Anglo Cont.G	1	7½	121.50b
Allg Elekt.Gs	7	14	244.50b
Anhalt. Kohl.	1	7	153.50G
do. V.-A.	1	6	117.00G
Annen. Guss	7	6	116.00bG
Aplerb. Bgb.	1	7	175.00G
Archimedes	7	7	134.55G
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	426.50b
ArnsdorfPap	O	6	102.50G
Aumetz-Frd.	7	12	181.00bG
Baer&St. M	1	27	437.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	162.75bG
Baug BNeust	—	frc.	40.50bG
do.KaisWStr	O	1½	42.00bG
BendixHolzb	5	3½	63.00G
Berg.Märk.I.	1	0	68.00bG
Bergm. Elkt.	1	5	124.00bG
Brl.AnhMsch	1	10	176.50bG
do.Elekt.-W.	7	12	174.75bG
do. do.	7	4½	101.25G
do.Eispalast	1	0	11.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	260.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	93.00bG
do.Maschin.	7	14	234.75b
do.SpedV.kv	1	10	164.00bG
do. do. V.A.	1	9	145.00G
BertholdSch	1	15	264.75b
BerzeliusBw	1	6	156.90b
Bismarckhtt	7	0	161.10b
Bochum.Bgw	1	5	140.00b
do. Gussst.	7	14	219.80bG
BdgSchönhA	—	frc.	60.25G
Böhler & Co.	1	12	235.00bG
Bösperd.Ww	7	4	90.75bG
Brnschw.Khl	1	10	227.50bG

Brschw. Jute	7	12	210.00B
BredowZckf.	7	6	95.25bG
Breitenb. Zm	1	0	91.00bG
Brem. Wollk.	1	16	275.00B
Bresl.Spritf.	O	21	405.75bG
Buderus Eis.	1	6	118.70b
BuschWgVA.	O	19	288.00G
Butzke Met.	1	8	109.75G
CartLoschw	7	25	412.00bG
do. do.	7	15	230.00bG
CasselFedst	1	12	135.50bG
Charl.Wass.	O	12	214.75bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	165.75bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	247.75b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	264.25bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	124.25bG
Cöln. Bergw.	1	30	514.00bG
Cöln-Müsen	7	0	52.00bG
ConcordBgb	1	16	326.75bG
do. Spinner.	1	7½	134.00G
Cont. Wassw	1	8	147.50G
Delmnh.Lin	1	24	394.00bG
Dessau. Gas	1	11	190.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	128.00bB
do.Lux.Bw.V.	7	11	170.00bB
do.Nied.Tel.	1	6½	121.00bB
do.Oest.Bgw	1	11	256.50G
do.Uebs.El G	1	10	164.20bG
do.Asph.Ges	1	7	132.50bG
do. Gasglühl	7	25	690.00b
do. Kabelwk.	1	7	123.25G
do. Schachtb	1	35	404.00bG
do.Spiegelgl	1	25	378.75bG
do. Waffenfb	1	25	575.00b
do.Wasserw.	1	5	111.25bB
Dt. Eisenhdl.	1	7	125.50bB
Dinnendahl	7	0	13.60bG
Donnersmkh	1	16	331.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	156.00bB
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	142.00bB
do. Maschin.	1	6	108.00b
Dynam Trust	5	10	178.90b
Eckert M.F.	O	9	138.50G
Egest.Saline	1	13	189.00bB
EintrachtBrk	1	27	512.00bB
Eisenw.Kraft	1	12	204.60bG
Elberf. Farb.	1	25	539.50b
do.Papierfb.	7	0	41.80b
Elekt. Dresd.	4	6	113.10b
Engl. Wollw.	1	0	50.00bB
C.Ernst&Co.	1	0	23.00G
Eschw.Brgw.	7	8	200.00bG
Essen.SinkB	1	10	175.25b
Faç Eis.Mst	7	8½	145.50bB
Fein-Jute Sp	1	11	157.00bG
Flnsb.Schiff	7	4	117.75G
Fraust. Zuck	9	18	224.00bG
FreundM.kv.	7	4	234.50bG
Frist.&Rssm	1	0	83.00G
Geisw. Eis.	7	15	219.90b
Geisenk. Bw.	1	10	200.90b
do. Gusstahl	8	5	86.50bG
Gg. Marienh.	7	5	100.60bG
do. Vorz.-A.	7	7	116.70b
Germania PZ	7	0	64.75G
Gs.f.el Untrn	1	10	171.75b
Gladb. Spinn	1	0	89.25G
GlasSchalke	1	16	292.50bG
Görl. Eisenb.	7	6	256.00G
do. Maschin.	7	8	125.00bG
Greppin.Wk.	1	11	209.50bG
Guttsm Msch	1	0	41.00bG
Haberm.&G	1	10	120.50G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	32	440.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	4½	151.25G
Hst. Belleall.	1	6	105.50bG
Hannov. Bau	1	0	37.00bG
do. Masch.	7	14	279.00G
Harb.WienG.	1	0	144.50G
Harkort Brck	1	7½	112.25bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	183.00bB
Harpen.Bgb.	7	9	196.90b
Hartm.Msch.	7	5	141.00b
HasperEisen	7	12	178.00bG
HeinLehm.a.	1	7	130.00bG
HemmoorCm	1	8	126.00bG
Herbrand W.	O	9	153.50bG
Hermannm.	1	8	153.00bB

Höchst. Fbw.	1	30	633.75b
Hohenlohe W	4	11	177.75b
HöechE.u.St.	1	22	330.90b
HumboldMa.	7	8½	129.30bG
Ilse Bergb.	1	24	450.50bG
JeserichVA.	1	5	103.25G
do. abg.	1	9	145.10bG
Jessenitz K.	1	8	9.75b
Kahla Porz.	1	18	331.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	161.50G
KaplerMsch.	1	0	67.00b
Kattowitz.Bg	4	14	242.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	15	277.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	358.50bG
Kön.Marienh	1	0	99.75G
Königsborn	1	15	276.30bG
KönigszeltP.	7	11	168.00bG
Gbr. Körting	1	8	124.25bG
Kruschw. Z.	7	22	380.50bG
Kyffhäuserh	1	13	167.50bG
Lahmeyer E	4	5	123.10G
Lauchhamm.	7	10	203.00bG
Laurahütte	7	6	174.60bB
Leonh. Brnk.	7	9	149.00G
Leykam Jos.	1	7	113.50B
Linke Hoffm.	1	35	311.80bG
L.Löwe & Co.	1	18	317.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	10.75G
do.do. St.Pr.	7	0	48.75G
Luck.&Steff.	1	6	106.25bG
Lüneb. Wchs	7	9	130.00bB
Luth. Brschw	7	0	81.00bG
Mannesmr.	7	13½	213.75bG
MärkWstf Bg	7	6	130.50bG
Magdeb.Gas	1	6	107.50G
do. Bergw.	1	32	521.00G
Marie ks.Bg.	7	3	79.00G
MarienhKotz	4	8	120.00bG
M.-F. Kappel	7	28	384.00b
MchWbLind.	1	20	348.00bG
Mix & Genest	1	0	83.50bG
MhleRüning.	7	30	349.25bG
Mühlh.Brgw.	1	11	181.90b
NeptunSch.	1	0	77.00bG
NeueBd.A.-G	1	10	98.00b
Niederl. Khl	4	12	213.00B
Nitritfabrik	4	16	142.75bG
Nordd. Eisw.	1	0	46.70b
do. Gummi	1	3	80.00bG
do. Jute L. B.	1	0	145.00G
do. Wollkäm.	1	10	150.25bB
ObschlEisb	1	3½	105.10bG
do.Eisenind.	1	0	86.25b
do. Kokswrk.	1	12	217.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	163.00bG
Oppeln. Zm.	1	5	156.00bG
Orenst.&Kop	1	14	208.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	65.00b
Otavi-Minen	4	6	112.00bB
Ottens.Eisen	1	5	92.00bG
Panz. Geld.	7	6	95.75b
Pauksch M.	N	0	7.00B
Petersb.El.B	1	7½	131.25bG
do. V.-A.	1	10½	169.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	11.10G
Phönix Lit.L.	7	18	267.00bB
Ravensb Sp	1	0	105.00G
Reichelt Met	1	14	220.00bG
Rhein. Brnk.	4	9	173.25bG
do. Metallw.	O	0	78.75G
do.Nass. Bw.	1	24	380.00B
do.Stahlwrk.	7	10	171.80b
do.Wstf. Ind.	1	4	120.50G
do. do. Klkw.	7	12	170.00bG
RiebeckMtw.	4	12	191.00bG
J. D. Riedel	1	12	409.80bG
Rombch Hütt	7	10	169.25b
Rosenth.Prz.	1	18	282.50bG
Rositz. Brnk.	7	3	97.50bG
do. Zucker	O	0	116.00bB
Rothe Erde	7	0	9.00bB
Rütgers Wk.	1	12	193.00bG
SachsBöh Z	1	5	168.00bG
Sangern. M.	O	10	202.10bG
Sarotti	7	10	153.75bG
Schering	1	12	223.50b
Schl.el.uGas	1	10	196.00G
Schl.Prtl.Zm	1	1	146.50bG
H.Schneider	1	7	147.75bG
Schomburg	O	10	214.00G

Schoening	5	8	128.00bG
Schuckert El	S	8	150.00b
Seebeck Sch	7	0	—.—
Siemens Gl.H	1	14	236.10b
Siem.&Hlsk.	8	12	221.50b
SiemensEl.B	O	6½	120.00bG
Simonius Cll	1	6	112.00G
Spnn Renner	1	6	106.50bG
SouthWstAfr	1	7½	125.75b
SpritbankAG	O	23	411.50bG
Stadtberg. H	7	4	98.75bG
Stahl&Nölke	7	4	157.25bG
Stassf.Ch.F.	7	9	141.00bG
Stett. Vulkan	1	11	180.90b
StollwrckVA.	1	6	121.30bG
Stolb.Zink-A	1	0	141.60bG
StralsSpielk	7	8	139.00G
Tecklenbrg	1	4	137.00bG
Tel. Berliner	7	8	175.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	34.50G
Terra A.-G.	6	0	101.50bG
Tr. Grossch.	7	0	87.00G
do.N.Schönh	7	0	76.00G
do.N BotGart	—	frc.	92.50B
do BrlNrdost	1	0	212.00bB
do.do.Südw.	—	frc.	102.60B
Teuton.Misb	1	5	140.00G
ThaleEis StP	1	18	262.50bG
Fr. Thomée	7	3	80.50G
Trachenb. Z.	7	12	142.50bG
UnionBaug.	1	6	84.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	165.00bB
Warzin. Pap	1	12	174.50bB
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.75b
do.CölnRw.P	1	18	333.50bG
do.Mörtel-W	1	5	80.60G
do. Metw.Hll.	O	11	155.00bG
do. Nickelw.	4	18	278.00b
do.Zypen&W	7	12	180.00bG
VictoriaFahr	O	7	101.80bG
VogelTel.Dr.	O	13	185.50bG
Vogtl.Masch	7	30	462.00bG
Vorwohl.P.C.	1	15	244.75b
WandererF	O	27	419.75b
WerschWssf	4	11	171.80bG
Westeregln.	1	11	209.75b
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.80G
Westfal.Cem	1	5	120.75G
Westf.Dr.Ind	7	9½	169.90bG
do. Kupfer	7	8	109.10bG
do. Stahlw.	7	0	55.75bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	603.00b
Wicking P.C.	1	4	100.00bB
Wiel & Hrdtm	8	8	112.25G
WilkeGasom	4	6	100.50G
Witt. Gussst.	7	12	193.75b
do. Stahlrhr.	7	0	214.50b
Wrede Mälz.	9	4½	69.50G
ZechauKrb.	1	0	91.50bG
ZeitzerMsch	7	20	304.00bG
Zellst Waldh	1	15	239.60bG

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.10G
Brüss. u.A	8 T.	5	80.675b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.15b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.475b
do.	8 T.	5	20.445b
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.90b
Neuyork	vista	—	4.19G
Paris	8 T.	4	81.30bG
Wien	8 T.	6	84.725bB
Schweiz	8 T.	5	80.75B
Stockhlm	10 T.	5½	112.20B
Ital Plätze	10 T.	6	79.85bG
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Franks-Stücke	16.25b
N.Russ.Gold p100R.	215.45G
Amerikan. Noten	4.185G
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Franz.Bankn. 100fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	215.95b
do. Zoll-Kup. kl.	323.00b

Bekanntmachung.

Für das städtische Lyzeum mit Oberlyzeum wird zum 1. April d. Js.

ein wissenschaftl. Hilfslehrer

gesucht.

Als Besoldung wird das normaletatsmäßige Anfangsgehalt von 2100 Mark gewährt.

Kandidaten des höheren Schulamts mit Lehrberechtigung in mindestens einer Fremdsprache und möglichst auch in Religion werden gebeten, Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse **baldigst** dem Direktor der Anstalt, Herrn **Dr. Maydorn**, einzureichen.

Thorn den 8. Januar 1913.

Der Magistrat.

Zaunpfähle

werden auf Wunsch im Schutzbezirk Barbarken der hiesigen Kämmereiforst ausgehalten. Reflektanten werden ersucht, sich an Herrn Förster **Mollenhauer** in Försterei Barbarken, Post Thorn, zu wenden.

Thorn den 20. Januar 1913.

Der Magistrat.

Königl. Gewerbeschule zu Thorn.

Abteilung A.: Bauschule.

Beginn des Sommerhalbjahres Anfang April d. Js. Anmeldungen für den Eintritt sind möglichst bald an die unterzeichnete Direktion zu richten.

Außer der 4. und 3. Klasse wird im Sommer auch eine 5. Klasse eingerichtet und ist der Eintritt in letztere (im Sommerhalbjahr) sehr zu empfehlen. Der erfolgreiche Besuch der 3. Klasse berechtigt zum Eintritt in die 2. Klasse einer königl. preuß. Baugewerkschule.

Meldescheine können kostenlos bezogen werden durch

die Direktion der Gewerbeschule.

Am Freitag den 31. Januar 12,

2 Uhr nachmittags,

werde ich in **Gr. Morin** folgende Gebäude öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Abbruch verkaufen:

1 fast neue sechstennige Bretterscheune unter Pappdach, 60,25 Meter lang und 20 Meter breit,

1 massiven, großen Viehstall,

1/2 Viehstall unter Rohrdach,

1 massiven, kleinen Futstall,

1 fast neuen Bretterschuppen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Gr. Morin Bahnstation Argenau, den 22. Januar 1913.

Der staatl. Gutsverwalter.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zur

Massage

zu mäßigen Preisen.

Karl Fieber,
ärztlich geprüfter Masseur usw.,
Thorn, Brückenstr. 22, 2.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust Caramellen

mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Thorn bei:

P. Begdon, Nachf. J. Losinski,
Otto Jacubowski, Gerberstr.,
Paul Fucks, Mellienstr. 80,
Oskar Tomaszewski, Apotheke in Culmsee,
Adolf Trose, vorm. **Ferd. Czarske,** Briesener Hof in Briesen,
S. Wielinske in Lissewo.
E. Chmarzynski in Thornisch Papau.

Streng vertrauliche **Auskünfte**

über Vermögens-, Familien- (Heirats-), Privat- und Geschäftsverhältnisse allerorts — Beobachtungen — Ermittelungen — Erledigung von **Vertrauensangelegenheiten** jeder Art äußerst gewissenhaft und diskret.

Berlin C. 2, Königstr. 37. **Hermann Oswald,** Auskunftsbureau.

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet alles!

Zum Ausbessern von Damenkleidern und Wäsche

empfiehlt sich **A. Weese,** Neust. Mkt. 11, 2, r.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Fleisch** und der nachfolgend aufgeführten andern Lebensmittel für das städtische Krankenhaus, Wilhelm-Augusta-Stift Thorn und Siechenhaus Thorn-Mocker soll für das Jahr 1. April 1913/14 vergeben werden.

Der Bedarf beträgt überschläglich: für das

	städt. Krankenhaus:	Wilh.-Aug.-Stift:	Siechenhaus Th.-M:
Rindfleisch	2520 kg	110 kg	55 kg
Kalbfleisch	150 „	30 „	15 „
Hammelfleisch	620 „	—	—
Schweinefleisch, inländisch,	1600 „	850 „	425 „
Schweineschmalz	150 „	—	—
Moulmain-Reis	660 „	200 „	100 „
Graupe (mittelst.)	250 „	100 „	50 „
Hafergrütze (ges.)	300 „	75 „	40 „
Gerstengrütze (mittelstark)	250 „	25 „	15 „
Reisgries	300 „	50 „	25 „
Guatemala-Kaffee Jawa „	270 „	75 „	40 „
Salz	687 „	237 „	120 „
Bosnische Pflaumen 80/85	175 „	37 „	20 „
Kaiser Ottokaffee (Hauswald)	50 „	150 „	75 „
Gemahl. Raffinade	350 „	213 „	110 „

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum

11. Februar, mittags 12 Uhr,

bei der Oberin des Krankenhauses unter Beifügung der Proben, soweit erforderlich, einzureichen u. zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln".

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau 2 zur Einsicht aus.

Zu den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben aufgrund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Den Herren Bietern ist gestattet, bei Eröffnung der Angebote in der Deputationssitzung zugegen zu sein.

Thorn den 15. Januar 1913.

Der Magistrat,
Abteilung für Armensachen.



Pfaff-Nähmaschinen.

„Nur das Gute ist das wirklich Billige."

Dies gilt ganz besonders bei Nähmaschinen. Nur bestes deutsches Fabrikat, keine amerikanische Singer. **Fahrräder, erstklassige.** Reparaturen an Nähmaschinen und Rädern prompt und sachgemäss. :: :: :: :: ::

A. Renné, Thorn, Bäckerstrasse 39.

Tausenden ist geholfen worden bei:

RHEUMATISMUS

Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten Bensons Pflaster der Firma Seabury und Johnson.



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auflegen desselben genügen. Dadurch beugt man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, der sollte Bensons Pflaster, welches von vielen tausend Aerzten wärmstens empfohlen wird stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson und hüte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in fast allen Apotheken. Preis Mark 1.10.

Hamburg Holzbrücke 7–11. **BENSONS PFLASTER**

Fort mit Kreppscheren, Wicklern über Nacht!

Ondulieren Sie sich



in **5 Min.** mit der **gesch. Haarweller-Presse „Rapid", sofortiger** Erfolg und **sicherste Schonung** der Haare **garantiert. Leichteste** Handhabung. Toupieren und Haarersatz nicht nötig. **Dünnstes** Haar erscheint **voll u. üppig.** Preis **3,60 Mk.,** Nachnahme 20 Pf, Porto 20 Pf. **Geld zurück,** wenn erfolglos. Zu beziehen durch:

Frau **Anna Werth, Altdamm.**

Gasheizöfen,
Gaskocher mit Sparbrennern,
Gasbrat- und -Backöfen,
Gasplätteisen mit Erhitzern,
Gasglühlampen,
Gasfernzünderanlagen

geben wir auch mietweise ab.

Näheres in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 (am Bromberger Tor).

Gaswerke Thorn.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ein Kassenbote,

der zugleich über **akquisitorisches Geschick** verfügt, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen **mit Gehaltsansprüchen** erbittet

Ernst Ewert, General-Agent,
Danzig, Breitgasse 121, 2.

Repräsentable

Herren u. Damen

zum Besuch der Privatkundschaft für dauernd nur für die Reise gesucht. Verdienst pro Monat 300–400 Mk. Gefl. Meldungen Sonntag, vorm von 10–12 Uhr, **Thorn-Mocker,** Lindenstr. 40, Restaurant **Schwarz.**

Technikum Neustadt i. Meckl. Höhere Lehranst. Ingenieure, Techniker, Werkmstr., Masch.-Bau, Elektrotechn. Progr. frei.

Eine guterh. Drehrolle

zu kaufen gesucht Bachestr. 16.

Privat. Mittags- und Abendtisch

in und außer dem Hause zu soliden Preisen zu haben **Jakobstr. 13, 2 Tr.**

Stramme

Wald-Hasen,

gestreift,
solange der Vorrat
Stück 3,40 Mk.

J. G. Adolph.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

bestehend aus:

Empfangszimmer — Wohn- und Speisezimmer
Schlafzimmer — Küche

in neuzeitlichen Formen geschmackvoll zusammengestellt einschl. der Fensterdekorationen und Teppiche

für 1500 — 1800 — 2000 Mk. überallhin franko

bei langjähriger Haltbarkeitsgarantie.

Kunsttischlerei S. Herrmann, Graudenz,
Kirchenstrasse 10.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.

Hinterlegungsstelle von Zoll- und Holz-Aval-Depots für die königlichen Hauptzollämter und die königlichen Regierungen.

Für Depositengelder

vergüten wir bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung ..... $3\frac{3}{4}$ %
„ monatlicher Kündigung .... 4 %
„ dreimonatlicher Kündigung .. $4\frac{1}{4}$ %
„ sechsmonatlicher Kündigung . $4\frac{1}{2}$ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Fernruf 126, Brückenstraße 23.



nicht länger mit der Beifütterung von M. Brockmanns Zwerg-Marke. Sie werden überrascht sein von der Freßlust steigernden Wirkung dieser garantiert reinen Futterwürze. — Überall zu haben, aber hüten Sie sich vor Fälschungen!

Nächste Ziehung: 7. u. 8. Februar.

Posener Geld-Lotterie zur Wiederherstell. des Rathhauses
3667 Geldgewinne mit M.
100000
Hauptg. **50000**
Lose à M. 2,25 (Porto u Liste 30 Pf. extra)

Berliner Lotterie des Kartells für Reit- u Fahrsport
3347 Gewinne Wert Mark
75000
Hauptg. **10000**
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark Porto u Liste 30 Pf.

2 Posener u. 6 Berliner Lose inkl. Porto und 2 Listen **10.30 M.**

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrich-Str. 193a.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle".

Wohnungsangebote

Ein freundl. möbl. Zimmer,
separat, vom 1. 2. 13 billig zu vermieten. Zu erfr. bei Florkowski, Bachestr. 12

Kleines möbl. Zimmer, Hochparterre, zu vermieten. Tuchmacherstr. 2.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort sehr billig zu vermieten.
C. Frisch, Coppernikusstr 19.

Möbl. Vorderzimmer

billig zu vermieten Brückenstraße 36, 1.

Elegantes Zimmer nebst Kabinett

sofort zu vermieten (30 Mk.)
Altstädt. Markt 11, 3.

Laden

mit Einrichtung sofort oder später zu vermieten Mellienstr. 101.

Wohnungen:

Mellienstr. 109,
5 Zimmer, 2. Stock,
Kasernenstr. 37,
3 Zimmer, 1. Stock,
mit reichlichem Zubehör, elektrisch Licht und Gas, eventl. Burschengelaß und Pferdestall v m 1. 4. zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstr. 129.

Schöne Kellerräume,

hell und trocken, als Werkstätte oder Lagerraum, von sof. z. verm. **Gr. Baustelle,** an einer Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. **P. Gehrz,** Mellienstr. 85.

Möbl. Zimmer, ungen., für einige Tage im Mon. v. sof. ges. Ang. u. **L. A. 1827** an die Gesch. der „Presse".

3- u. 4-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör sofort od. später zu vermieten, eventl. auch mit Pferdestall. Mellienstraße 101.

Versetzungshalber ist für sofort oder später eine große

2-Zimmerwohnung

mit großer Küche zu vermieten. Preis monatlich 15,50 Mk.
Culmer Vorstadt, Blücherstr. 12, 2 vorn.

2-Zimmerwohnung

mit Entree nebst Zubehör, Mansarde, z. 1. April zu vermieten Waldstraße.
H. Bartel, Mellienstr. 59, 3.

Große Stube mit Kocheinrichtung für 1–2 Personen vom 1. 2. 13 zu vermieten
Strobandstraße 22.
Das. ein möbl. Zimmer v. 1. 2. z. verm.

Kleine Stube

für alleinstehende Frau zu vermieten.
C. Frisch, Coppernikusstr. 19.

---

2 kleine Wohnungen

vom 1. 4. 13 zu vermieten. Zu erfragen bei **G. Jacobi,** Bäckerstr. 47, pt.

3-Zimmer-Wohnungen

mit reichlichem Zubehör vom 1. 4. 1913 zu vermieten Gerberstr. 13 15.

---

1 Geschäftsraum,

für Kontor geeignet, z. 1. Februar zu vermieten. Angebote unter **300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pferdestall

zu vermieten.
Tuchmacherstraße 2.

3- oder 5-Zimmer-Wohnung vom 1. 4. 13 zu vermieten. Zu erfragen Schulstraße 5, 2 Tr., **Zander.**

Herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern mit allen Einrichtungen von sofort zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall.

Carl Preuss,
Parkstraße 16.

Einf. möbl. Zimm. sof. z vm. Culmerstr. 1, 2.

Möbl. Vorderzimm. mit Schreibtisch v. 1. 2. z. verm. Culmerstr. 1, 2.

Baderstraße 28,

bessere 4–5-Zimmerwohnung, Bad und Zubehör, kleine 2-Zimmerwohnung, Bureauzimmer, ferner Lagerkeller ab 1. 4. d. Js. zu vermieten.

Johann v. Zeuner.

Zu vermieten:

1 Stube, Klosterstr. 16,
1 Stube, 1 Keller, Grabenstr. 32.

Näheres

Baugeschäft Grosser.

Wohnungen

von 3 Zimmern sof. zu vermieten

Lipinski, Schulstraße 16.

Eine Wohnung für einzelne Dame zu vermieten Marienstr. 7, 1.

---

1 Laden

zum 1. April zu vermieten.
E. Szyminski.

Laden

nebst Wohnung, neu renoviert, ist zu vermieten Bäckerstr. 16, 1.

Mellienstraße 114,

3- und 4-Zimmerwohnungen per 1. 4. 13 zu vermieten. Gas, Küchenbalkon, Speisekammer rc.
E. H. Jahnke, Kontor od. 1. Et.

Möbl. Zimm. (Gas, Schreibtisch) sofort zu vermieten.
Culmerstr 2, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer

nebst Kabinett sofort zu vermieten
Strobandstraße 12, Laden.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten Strobandstr. 20.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett

von sofort zu vermieten.
Culmerstraße 3, 1 Tr.

Gut möbliertes Zimmer

nebst Kabinett, für 1–2 Herren, evtl. mit Pens., zu vermieten Gerechtestr 33, 1.

4-Zimmerwohnung, evtl. auch 3, v. 1. 4. zu verm.
Pleger, Thorn-Mocker, Ulmenallee 2. 15 Min von der Stadt.

Da die von Herrn Bäckermeister **Brandt** seit 10 Jahren innegehabte Bäckerei eingeht, so beabsichtige ich, dieselbe zu anderen Geschäftszwecken vom 1. 4 13 ab zu vermieten. Sehr passend für Obst- und Gemüsehandlung, da große helle Keller, Wohnung, Laden, Pferdestall und reichliches Nebengelaß vorhanden sind.

E. Adam, Thorn-Jakobsvorstadt,
Trepposchweg 1.

Mellienstr. 118d, 2,

ist eine ruhige

3-Zimmerwohnung,

evtl. mit Stall, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Mellienstraße 118d, pt., l.

Brombergerstr. 60

5 Zimmer-Wohnung, 3. Etage, per sof zu vermieten.

Baugeschäft Fritz Kaun,
Culmer Chausse 49.

Gut möbl. Vorderz., mit sep. Eing. v. sof. z. verm. Schillerstr. 7, 3.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, mit Wirtschaftsbalkon u. Badeeinricht., in der 3. Etage, vom 1. April d. Js. zu vermieten.

Hermann Dann,
Gerechtestraße 18 20.